

DAS MAGAZIN VON **CASE IH** HERBST
2015

FARMFORUM



BODENSCHUTZ
JAHR DER BÖDEN 2015

PUMA
NEUE GENERATION

AFS
ALLE NEUHEITEN

GENAUER GEHTS IN DEUTSCHLAND NICHT

CASE IH RTK+ FÜR BUNDESWEITE SIGNALVERFÜGBARKEIT.

Die führende AFS-Technologie von Case IH ist jetzt noch besser geworden. **RTK+ stellt ein flächendeckendes Netzwerk für komfortable, präzise und zuverlässige RTK-Signale bereit.** Wechselt die Maschine zwischen den Empfangsbereichen der einzelnen Basisstationen, erfolgt eine automatische Umschaltung und nahtlose Abdeckung des Empfangsgebiets. RTK+ bietet optimale Signalverfügbarkeit **bei gleichbleibender RTK-Genauigkeit von bis zu 2,5 cm.** Das RTK+ Netz steht übrigens markenunabhängig zur Verfügung.

RTK+ von Case IH erhöht die **Produktivität, senkt die Kosten, spart Zeit und entlastet den Fahrer.**



www.caseih.de

CASE IH
AGRICULTURE

INHALT

03 Editorial

04 Neue Case IH Puma-Baureihe



06 692-PS Flaggsschiff Quadtrac steigert Effizienz

08 Maisspindeln sind vielseitiger Rohstoff

10 Traktorenwerk St. Valentin als „Fabrik 2014“ ausgezeichnet

Zweite hohe Auszeichnung für den neuen Magnum 380 CVX

11 Quadtrac 620 noch effizienter für Lohnunternehmen

12 Höhere Präzision und einfacheres Maschinenmanagement

14 Viele Agritechnica-Neuheiten mit neuem Optum als Publikumsmagnet

16 Optimierte Ackerflächen für mehr Wassereffizienz

18 Effizienz und Technologie passen ins Konzept

20 Case IH Magnum Rowtrac

22 Bodenschutz und Effizienz steigern – aber wie?

24 Axial-Flow überzeugt im Sojadrusch

26 Ackern für den „König der Käse“

28 Immer wichtiger: Ausreichende Kapazitäten beim Getreidedrusch vorhalten!

29 Hilfe, die ankommt

30 Vom Rolli auf den Traktor

31 Leistung trifft Leidenschaft

EDITORIAL

„LANDWIRTSCHAFT 4.0“

! LIEBE LESERINNEN UND LESER VON FARMFORUM,

was für uns in Deutschland und vielen Teilen Europas fruchtbar und reichlich vorhanden zu sein scheint, ist in anderen Teilen der Welt schon heute knapp, zum Teil degradiert oder sogar durch Erosion, Versalzung und Wüstenbildung dauerhaft zerstört: die Rede ist vom Boden, einer natürlichen Ressource von unschätzbarem Wert. Aus gutem Grund haben die Vereinten Nationen deshalb das Jahr 2015 zum Internationalen Jahr der Böden ausgerufen.

Die inzwischen über 170jährige Geschichte von Case IH ist reich an Innovationen – und dazu gehören auch viele Entwicklungen, die auf die ebenso effiziente wie schonende Bewirtschaftung des Bodens abzielen. So haben unsere Ingenieure Laufwerke entwickelt, wie sie etwa bei großen Case IH Mähdreschern, bei dem Quadtrac und jetzt auch bei dem Magnum Rowtrac zum Einsatz kommen. Dank der großen Aufstandsfläche ist der Bodendruck pro cm² etwa unter einem Quadtrac geringer als unter einem eleganten Damenschuh. Aber auch die präzise Spurführung und das breite Spektrum im Bereich der Präzisionslandwirtschaft bis hin zu Controlled Traffic Farming sind Beispiele, die unser Engagement für den Bodenschutz deutlich machen.

Innovationen kennzeichnen aber nicht nur unsere Vergangenheit, sondern sie prägen ebenso die Zukunft von Case IH. Auch im Agritechnica-Jahr 2015 können wir wieder mit einem Neuheitenfeuerwerk aufwarten. Beispiele dafür sind die überarbeitete Puma-Baureihe, die Ankündigung eines vollständig neuen Case IH Topmodells zwischen Puma und Magnum oder wesentliche Weiterentwicklungen bei unseren Axial-Flow[®] Mähdreschern – und diese Liste ist keineswegs vollständig.

Zukünftig wird auch die Bedeutung unserer Advanced Farming Systems mit ihren vielfältigen Lösungen für die Präzisionslandwirtschaft weiter wachsen. Unser Ziel ist, die Produktionsverfahren für unsere Kunden mit jedem Schritt immer produktiver, wirtschaftlicher und umweltschonender zu machen. Eine hohe Prozesseffizienz sorgt für die schonende Nutzung aller Ressourcen und senkt gleichzeitig die Arbeiterledigungskosten unserer Kunden spürbar.

In diesem Sinne sehe ich uns gut aufgestellt – und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser aktuellen Ausgabe von Farm Forum.

Ihr

Stefan Bogner

Geschäftsführer Case IH Deutschland

IMPRESSUM

FarmForum bietet Informationen über Case IH-Produkte, Trends in der Landwirtschaft sowie Erfahrungsberichte und will Sie damit unterstützen, Ihren Agrarbetrieb erfolgreich zu managen. Herausgeber: CNH Industrial Österreich GmbH, Steyerer Straße 32, 4300 St. Valentin, Österreich Ausgabe Herbst 2015

STUFE IV FÜR ANSPRUCHSVOLLE LANDWIRTE UND LOHNUNTERNEHMER

NEUE CASE IH PUMA-BAUREIHE

DER PUMA HAT IN PUNCTO QUALITÄT UND LEISTUNG EUROPaweIT MASSTÄBE GESETZT. JETZT PRÄSENTIERT CASE IH DIE NÄCHSTE GENERATION.

Die in St. Valentin, Österreich, gebauten neuen Puma-Modelle mit bewährtem Teillastschaltgetriebe, Volllastschaltgetriebe oder stufenlosem CVX-Getriebe und der jüngsten Motortechnologie von FPT Industrial übertreffen das von ihren Vorgängern definierte Qualitätsniveau jedoch noch um Längen. Mit sieben Modellen und einer Nennleistung von 150 bis 240 PS sind die neuen Puma bestens gerüstet, um auch anspruchsvollste Aufgaben in Ackerbau- und Viehbetrieben oder Lohnunternehmen zu meistern.

LEISTUNGSSTARK, EFFIZIENT UND KOMFORTABEL

Angetrieben von einem 6,7-Liter-NEF-Motor von FPT Industrial, erreicht das Spitzenmodell Puma 240 eine Nennleistung von 240 PS bei

2.200 U/min beziehungsweise bis zu 270 PS mit aktiviertem Power Boost. Der Motor stellt sein Höchstdrehmoment von 1.160 Nm zwischen 1.400 und 1.600 U/min bereit.

„Ein Top-Merkmal der neuen Puma Traktoren ist der leistungsstarke, kraftstoffsparende und schadstoffarme Sechszylindermotor. Die bewährte Hi-eSCR-Technologie von FPT Industrial garantiert die Einhaltung von Stufe IV (Tier 4 final) der europäischen Abgasvorschriften bei niedrigem Kraftstoffverbrauch und hoher Motorleistung. Durch dieses unkomplizierte und effiziente System erreicht Case IH außerdem Motorölwechselintervalle von 600 Betriebsstunden“, betont Dan Stuart, Case IH Product Marketing Manager im Bereich Traktoren für Europe, Middle East, Africa.

ZAHLEICHE NEUHEITEN IN DER KABINE

Außer beim Motor haben die Case IH Ingenieure ebenfalls besonderes Augenmerk auf die Kabine gelegt – und das innen wie außen. Die Kabine hat jetzt eine nahtlose, einteilige Windschutzscheibe, die dem Fahrer eine ungehinderte Sicht nach vorn ermöglicht. Auch das AFS 700 Terminal wurde zahlreichen Überarbeitungen unterzogen. Dazu zählen die neue Konfiguration der Zusatzsteuergeräte sowie die ISOBUS-III-Funktionalität, die – je nach Gerät – automatisch Fahrgeschwindigkeit, Hubwerk, elektrohydraulisches Zusatzsteuergerät und Zapfwellenfunktionen des Traktors steuert. Für Arbeiten mit häufigen Fahrtrichtungswechseln sind die Wahl der Ansprechempfindlichkeit und weitere Einstellungen der Wendeschaltung verfügbar, die eine Abstimmung ganz nach persönlichen Vorlieben ermöglichen. „Das neue HMC II Vorgewendemanagement-System kann dem Fahrer ebenfalls seine Arbeit deutlich erleichtern und erhöht gleichzeitig die Produktivität“, sagt Dan Stuart. „Mit einer neuen, praktischen Benutzerschnittstelle ermöglicht das System zusätzliche Parametereinstellungen für weitere, Signale liefernde Aggregate. Das vereinfacht sich wiederholende Feldarbeiten, ist effizienter und entlastet den Fahrer.“

„Dasselbe gilt für die Auswahl an neuen Sitz-Optionen, die jetzt für Puma Traktoren erhältlich sind. Damit können Anwender den besten Sitz- und Fahrkomfort der Branche nutzen. Der Puma ist serienmäßig mit einem Luftfedersitz mit Niederfrequenz-Federung ausgestattet. Es sind außerdem neue Sitz-Optionen verfügbar: ein Dual Motion Niederfrequenz-Luftfedersitz der Premiumklasse mit innovativer höhenverstellbarer Rückenlehne und Stoffbezug bzw. rotem Leder oder ein Maximo Evolution-Ledersitz mit semi-aktiver Federung“, erläutert Stuart.





Oben: Ein Top-Merkmal der neuen Puma-Traktoren sind die leistungsstarken und kraftstoffsparenden Sechs-Zylinder-Motoren. Hier kommen 6,7 Liter NEF Motoren von FPT Industrial zum Einsatz. Das Spitzenmodell, der Puma 240, verfügt über eine Nennleistung von 240 PS.

Unten: Puma mit Beleuchtungspaket – zwei neue Arbeitsscheinwerferpakete bieten Top-Ausleuchtung mit modernster LED-Technologie.

I NUR LICHT KANN DIE DUNKELHEIT VERTREIBEN ...

Ganz im Stil der Case IH Magnum Traktoren haben die jüngsten Puma Modelle ein überarbeitetes Kabinenexterior mit neuem Kabinendach und leistungsstarken Beleuchtungspaketen. Zwei neue Arbeitsscheinwerfer-Pakete enthalten die aktuellste LED-Technologie und garantieren eine Ausleuchtung, die nicht nur heller ist, sondern auch weiter reicht. „Der Fahrer kann Hindernisse auf dem Feld von Weitem sicher erkennen und vermeiden; selbst die Enden besonders breiter Arbeitsgeräte sind nachts gut sichtbar“, betont Dan Stuart.

„Precision Farming-Techniken sind heutzutage ein entscheidender Schritt zur Effizienzsteigerung und zur Schonung der Umwelt. Alle Puma Traktoren von Case IH können mit integriertem

AccuGuide Lenksystem als Teil der AFS-Technologieplattform von Case IH ausgestattet werden. Das System empfängt seine Korrekturinformationen über die Antenne 372, die mit GLONASS und GPS-Satelliten kompatibel ist. Die xFill-Technologie steigert die Zuverlässigkeit des Systems, indem sie selbst im Fall eines 20-minütigen Ausfalls des RTK-Signals den Maschinenbetrieb aufrechterhält. Das optionale Case IH AFS Connect-Telematik-System verwendet eine Kombination aus globalem Positionsbestimmungssystem und Mobilfunktechnik, um Maschinen-, Anbau- und Jobdaten zu senden und zu empfangen. Auf unseren Traktoren sorgen diese Technologien dafür, dass die Landwirte ihre Arbeit besser und effizienter als je zuvor ausführen und managen können“, unterstreicht Dan Stuart.





KUNDENPROFIL

MASSIVE EFFIZIENZ- STEIGERUNG MIT DEM 692-PS-QUADTRAC

EINER DER ERSTEN CASE IH QUADTRAC 620 FÜR GROSSBRITANNIEN WIRD EFFIZIENZ UND TERMINTREUE WEITER STEIGERN UND DABEI DIE PRODUKTIONSKOSTEN EINES GROSSEN ACKERBAUBETRIEBS MIT VERTRAGSANBAU IN OSTANGLIEN DEUTLICH SENKEN.

Ein führender Vertragsanbaubetrieb in Ostanglien hat in den größten in Serie hergestellten Traktor der Welt – einen Case IH Quadtrac 620 mit 692 PS – investiert, um die Effizienz seiner Arbeitsgänge auf der 1.800 Hektar großen Betriebsfläche mit Mähdruschfrüchten in Suffolk und Norfolk zu maximieren.

Das 1993 von Jes Hansen gegründete Unternehmen Tyneholme Estates hat einen ausgezeichneten Ruf. Das ist das Ergebnis seiner äußerst professionellen Arbeitsweise und der Beachtung selbst kleinster Details – Attribute, durch die er sich in einem sehr wettbewerbsstarken Sektor von der Konkurrenz absetzt. „Unser Ansatz für eine profitable Bewirtschaftung ist die Nutzung von Marktchancen, die ein optimales Potenzial bieten, die Profitabilität der erzeugten Marktfrüchte zu sichern, alle Produktionskosten streng unter Kontrolle zu halten und stets mit den bestmöglichen Maschinen zu arbeiten, um alle Arbeitsgänge termingerechtere auszuführen und die Erträge zu maximieren“, erklärt uns Jes Hansen. „Eine erfolgreiche Landbewirtschaftung ist eine

Sache für absolute Spezialisten, und in der Größenordnung, in der wir tätig sind, können wir die Vorteile großer, leistungsstarker Maschinen nutzen und gleichzeitig die Kosten pro Hektar niedrig halten, was zunehmend wichtiger wird.

Als ich im Jahr 1993 hierherkam, wurde der Betrieb auf herkömmliche Weise bewirtschaftet und musste komplett modernisiert werden. Eines der Hauptprobleme, das die Leistungsfähigkeit minderte, war eine nicht zeitnahe Durchführung der Arbeiten. Es war offensichtlich, dass die schweren Böden viel früher gepflügt werden mussten, um höhere Erträge und ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen. Die Aussaatmengen waren ein Schlüsselfaktor für eine frühere Aussaat, und zusammen mit einem unabhängigen Berater in Dänemark hatte ich dazu ein Verfahren entwickelt, das wir heute noch anwenden. Wir beginnen die Saison immer mit einer sehr niedrigen Aussaatmenge und erhöhen diese dann jeweils im Abstand von drei Tagen.

Durch die zeitlich verfrühte Aussaat erzielten wir einige sehr gute Ergebnisse, aber da wir wei-

terhin jeden Hektar Land pflügen und mit der Kreiselegge bearbeiten mussten, bereiteten uns mehrere Jahre mit feuchtem Wetter erhebliche Probleme. 2005 begannen wir auf geeigneten Schlägen mit der tiefen pfluglosen Bearbeitung, um die Aussaattermine besser einhalten zu können, doch auf unseren Böden war das immer noch eine sehr schwere Arbeit, da wir sie bis auf 20 bis 28 cm lockern mussten. Nachdem wir verschiedene Maschinentypen und Fabrikate ausprobiert hatten, blieben wir bei einem Väderstad-TopDown-Grubber, gefolgt von einer Kreiselegge, um die Qualität des Saatbetts zu verbessern. Das hat sehr gut funktioniert. Es war allerdings offensichtlich, dass wir mehr Motorleistung und Zugkraft benötigten.“

I KATALYSATOR FÜR DEN WANDEL

2007 machte nasses Wetter die Grassamenernte besonders schwierig und die zwei New Holland CR Rotormährescher hatten Mühe, die Aufgabe zu erledigen. Nachdem bei einer Vorführung ein Case IH Axial-Flow 9010 Mährescher auf

den Betrieb gekommen war und zeigte, dass er viermal schneller war, einen viel saubereren Ausdrusch erzielte und nie verstopfte, entschied sich Jes Hansen, seine gesamte Vorgehensweise zu überdenken.

Die vorhandenen Mähdrescher wurden durch zwei Case IH Axial-Flow-Mähdrescher 9010 mit 9-m-Schneidwerk ersetzt und auch die Traktorflotte wurde komplett erneuert. Der Verkauf einiger kleinerer Maschinen bahnte den Weg für mehrere neue Case IH Traktoren, einschließlich eines Quadtrac 430, eines Magnum 310 und zwei Puma-Modellen. Die Auswirkung dieser enormen Leistungssteigerung sollte sich schon bald zeigen. „Die Entscheidung, 2007 den ersten Quadtrac zu kaufen, fiel uns nicht leicht“, erklärt Jes Hansen. „Natürlich ließ uns der Preis eine Weile zögern, aber uns war klar, dass wir diesen Weg einschlagen mussten. Wir hatten auch mit unseren früheren Radtraktoren gut gearbeitet, aber mit dem Quadtrac erreichten die Qualität und termingerechte Ausführung von Saatbettbereitung und Aussaat ein neues Niveau.

Vor dieser Kaufentscheidung hatten wir Traktoren mit doppeltem Raupenlaufwerk von John Deere und Challenger auf dem Betrieb. Ich fuhr auch zu einem Leistungsvergleich zwischen einem Challenger und einem Quadtrac, die beide mit einem Zehn-Schar-Wendepflug einen schweren Boden bearbeiteten. Der Challenger hatte Schwierigkeiten, eine gerade Spur zu halten, da er keine Differenzialsperre besaß, und beim Wenden füllten sich die Raupenlaufwerke mit Schlamm, sodass er das Vorgewende in einem absolut schlechten Zustand zurückließ.

Der Quadtrac hingegen flog nahezu über den Boden und hinterließ ein sauberes, ebenes Vorgewende. Damit stand mein Entschluss fest. Für die Wahl des Quadtracs sprachen noch weitere gute Gründe, denn damit würden wir unseren Case IH Vertriebspartner, Doe Power in Framlingham, unterstützen, woran mir besonders gelegen war, da er uns mit einem exzellenten Wartungs- und Ersatzteilservice versorgte.

Der erste Quadtrac war ein 2006er-Modell und hatte 1.000 Betriebsstunden auf dem Zähler, als wir ihn 2007 kauften. Als er dann nach der Erntesaison 2014 in Zahlung gegeben wurde, war er 6.000 Betriebsstunden gelaufen. In diesen sieben Jahren hatte er sich als wirklich zuverlässig erwiesen, ohne ungeplante Stillstände oder Ausfälle. Abgesehen vom Wechsel der Raupenlaufwerke nach 3.500 Betriebsstunden mussten wir nur drei Laufrollen ersetzen.

Der Schlüssel für Zuverlässigkeit ist eine korrekte Wartung. Alle zwei Jahre schicken wir den Quadtrac zu Doe Power für einen Rundumservice in dessen Werkstätten und in der Zwischenzeit hielten ihn unsere Fahrer in einem optimalen Zustand. Einer der entscheidenden Punkte beim Quadtrac ist, dass die Laufrollen stets mit der vorgeschriebenen Temperatur laufen, denn sobald sie sich erwärmen, stimmt irgendetwas

nicht. Wir verwenden ein Infrarot-Thermometer, mit dem die Fahrer die Temperatur der einzelnen Laufrollen mehrmals pro Tag überprüfen können, indem sie einfach den Lichtstrahl darauf richten.

Der Quadtrac 430 sollte plangemäß erst 2017 ersetzt werden, aber wir nutzen jetzt die 2014 eingeführten Steuervorteile und haben uns entschieden, ihn schon vorzeitig in Zahlung zu geben. Es gab nur einen geringen Preisunterschied zwischen dem Flaggschiff Quadtrac 620 mit fast 700 PS und zwei kleineren Modellen der Baureihe. Daher machte es Sinn, das Spitzenmodell zu wählen – vor allem auch, weil die Maschine mit einem günstigen Finanzierungspaket und drei Jahren Garantie angeboten wurde. Mit der richtigen Geschwindigkeit zu arbeiten ist sehr wichtig, um optimale Ergebnisse mit unseren Bodenbearbeitungs- und Sägeräten zu erzielen, aber dafür benötigen wir die entsprechende Zugleistung. Die liefert uns der Quadtrac 620. Und er könnte unsere Arbeiten auch in kürzerer Zeit erledigen, aber da wir noch zusätzliche Flächen übernehmen, wird er vermutlich ebenfalls 900 Betriebsstunden im Jahr im Einsatz sein.

ERSTES PRAXISJAHR

Der Quadtrac fährt seinen ersten Praxiseinsatz im Frühjahr bei der Erbsenaussaat, mit einer 8 m breiten Väderstad-Rapid-Drillmaschine. Nach der Ernte wird er einen dreibeinigen Maulwurf-Dränpflug sowie zur mechanischen Unkrautbekämpfung einen 6-m-Horsch-Tiger-Kultivator als Ersatz für den Väderstad-TopDown, dann eine 6-m-Horsch-Joker und eine 8-m-Väderstad-Drillmaschine ziehen. Das Schälplügen vor Wintergetreide und den Frühjahrskulturen führen wir mit einem Neun-Schar-Wendepflug hinter einem Magnum 310 durch.“

Auf Tyneholme Estates werden 1000 ha Sommer- und Winterweizen angebaut, einschließlich 6.500 Tonnen Solstice oder Skyfall im Vertragsanbau für Warburtons. Vom Geschäftsführer dieses Brot- und Backwarenherstellers erhielt Jes Hansen den „Grower Award“, die Auszeichnung für den besten Vertragsanbauer 2006/2007.

Außerdem produziert Tyneholme Estates auf 500 ha Raps, Winter- und Sommergerste, auf 150 ha Felderbsen für die Konservenindustrie und auf 60 ha Rot-Schwengel-Grassamen. Die letztgenannte Kultur eignet sich aufgrund ihres starken Wurzelsystems sehr gut zur Verbesserung der Gare sehr schwerer Böden und passt, da sie zwei Jahre auf dem Schlag verbleibt, auch ausgezeichnet in die Fruchtfolge. Ein weiterer Vorteil ist, dass Rot-Schwengel während bestimmter Entwicklungsabschnitte unempfindlich gegenüber Glyphosat ist und der Acker-Fuchsschwanz bekämpft werden kann.

DAS CASE IH FLAGGSCHIFF

Der Quadtrac 620 ist das Flaggschiff der Case IH Traktorbaureihe. Angetrieben von einem Sechszylindermotor Cursor 13 von FPT Industrial mit 12,9 Litern Hubraum, erreicht er bei einer Nenn-



Jes Hansen, Gründer von Tyneholme Estates

leistung von 629 PS eine Leistungsabgabe von bis zu 692 PS und erfüllt dank SCR-Technik die Abgasvorschriften Tier 4 final/Stufe IV. Um diese massive Antriebsleistung in Zugkraft umzusetzen, besitzt der Quadtrac ein 16x2-Volllastschaltgetriebe, dessen Automatisches Produktivitäts-Management-System (APM) selbsttätig die beste Kombination aus Gang und Motordrehzahl passend zu Arbeitsgang und Bodenverhältnissen wählt. Vier separat angetriebene Raupenlaufwerke garantieren eine konstante Bodenaufstandsfläche von über 5,6 m² – das sind 25 % mehr als bei anderen Traktoren dieser Klasse – und damit maximale Traktion, einen nahezu schlupffreien Antrieb und die Minimierung von Bodendruck und Bodenschäden. Die Surveyor™-Kabine ist die größte ihrer Kategorie und bietet eine unübertroffene Rundumsicht; der Fahrer steuert alle Hauptfunktionen mit einem Multicontroller der jüngsten Generation. Ein exklusives Federungssystem garantiert optimalen Fahrkomfort. „Die Kabine ist einer der ganz großen Vorzüge des neuen Quadtrac“, erläutert Jes Hansen. „Sie ist außergewöhnlich geräuscharm und ihre Federung ist ausgezeichnet.“ Neben dem Flaggschiff-Traktor Quadtrac 620 setzt Jes Hansen auch einen Case IH Axial-Flow-Mähdrescher 9230 mit 12-m-Bandschneidwerk ein, den er mit einem Fünfjahrespaket aus Finanzierung, Wartungsvertrag und Garantieverlängerung erworben hat und daher mit einem festen Kostensatz kalkulieren kann.

„Wir suchen stets nach neuen ertragsreichen Fruchtarten, wie beispielsweise Felderbsen, die wir 2009 zum ersten Mal anbauten. Sie erreichten mit einem durchschnittlichen Deckungsbeitrag von £ 1.225/ha gegenüber £ 555/ha für Raps im Jahr 2014 ein außergewöhnlich gutes Ergebnis. 2015 werden wir Spinat zur Saatgutgewinnung für ein Unternehmen in Dänemark anbauen. Spinat ist eine ziemlich neue Kultur zur Frühjahrsaussaat in Großbritannien, hat jedoch ein ausgezeichnetes Potenzial, um unser Unternehmen weiterzubringen.“



AUCH ABFALLPRODUKT SCHONEND MITGEERNTET

MAISSPINDELN SIND VIELSEITIGER ROHSTOFF

DER LOHNUNTERNEHMER RAINER UCKELMANN AUS DÜLMEN STEIGT MIT EINEM MÄHDRESCHER VON CASE IH IN DIE ERNTE VON MAISSPINDELN EIN. DAMIT WILL ER DIE WERTSCHÖPFUNG BEI DER KÖRNERMAISERNTE ERHÖHEN. FÜR DEN INTERESSANTEN ROHSTOFF STEHEN BEREITS MEHRERE ABNEHMER BEREIT.

Mais ist nicht gleich Mais. Das wird auch die diesjährige Erntesaison wieder zeigen: Während Milchviehhalter und Biogaserzeuger die ganze Pflanze ernten und einsilieren, sind Schweine- und Geflügelhalter eher scharf auf die Körner. Darum steht Körnermais beispielsweise in der Veredelungshochburg westliches Münsterland (Nordrhein-Westfalen) ganz oben auf der Liste der Nutzungsarten.

Seit vergangenem Jahr ist noch eine weitere dazugekommen: Der Lohnunternehmer Rainer Uckelmann aus Daldrup bei Dülmen (Landkreis Coesfeld) erntet zusätzlich zum Körnermais auch

die Maisspindel. „Sie verbleibt ansonsten auf dem Acker, ist aber eigentlich ein wertvoller Rohstoff“, hat er festgestellt. „Dazu kommt, dass die Spindel schwer verrottet und beim Anbau von Kartoffeln nach Mais sehr häufig mit dem Kartoffelroder wieder herausgeholt wird“, nennt er einen weiteren Nachteil. Spätestens seit seiner Bachelorarbeit nach dem Studium an der Hochschule Osnabrück weiß er, dass sich die Spindel für eine Vielzahl von Anwendungen nutzen lässt, wie z.B. als Einstreu in Geflügelställen, als Katzenstreu, als Bau- und Dämmstoff, als Ölbindemittel oder Streusalzersatz sowie als Brennstoff.

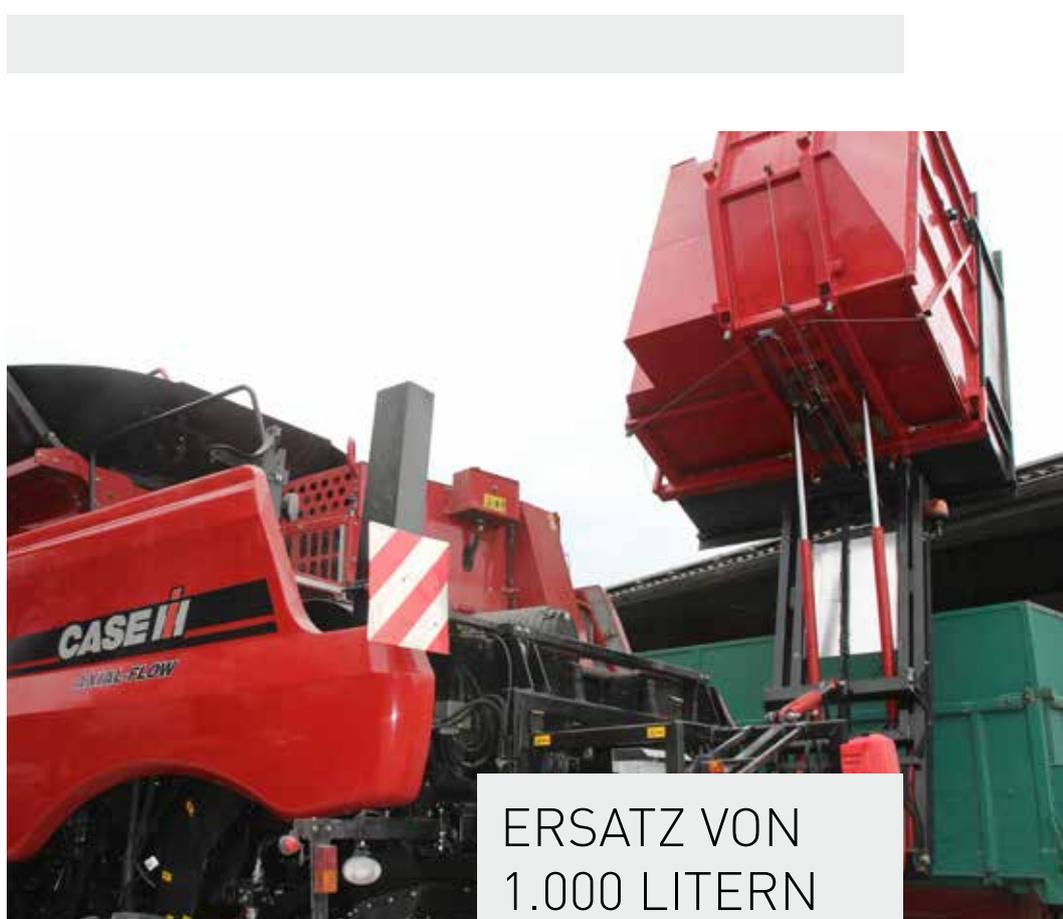
I CASE IH AXIAL-FLOW ROTOR LÄSST SPINDELN GANZ

Doch um den Rohstoff ernten zu können, ist eine spezielle Technik notwendig. Diese gibt es nicht vom Band zu kaufen. Denn handelsübliche Schüttler-Mähdrescher fangen vom Maiskolben nur die Körner auf, alle anderen Pflanzenreste gehen zurück auf den Acker – so auch die Spindel.

Nicht so bei dem Mähdrescher Case IH Axial-Flow 6088 mit achtreihigem Maispflückervorsatz. Diesen Mähdrescher Baujahr 2011 hat Uckelmann bereits vorgerüstet in Österreich gekauft. Der Case IH Mähdreschertyp eignet sich laut



Rainer Uckelmann (links oben) hat sich jetzt mit der Dienstleistung zur Maisspindelernnte selbstständig gemacht. Der Mähdrescher ist mit einem Maispflückervorsatz ausgestattet, hinten der hochgeklappte Spindel-Bunker.



Durch den zusätzlich eingebauten Kanal (schwarzer Kasten im Bild) werden die Spindeln nach oben in den Bunker befördert. Der Bunker setzt sich beim Absenken über den Schacht.

Uckelmann wegen der Rotortechnik sehr gut für die Spindelernnte. Denn der Maiskolben wird nicht in einer Dreschtrommel bearbeitet, sondern mehrmals von Reibköpfen gerieben. Dadurch bleiben die Spindeln ganz, was die weitere Verarbeitung erleichtert.

Anschließend wird die Spindel aber nicht, wie sonst üblich, mit den Lieschblättern zusammen ausgeworfen, sondern über ein zusätzlich eingebautes Sieb geführt. Die Spindeln fallen durch das Sieb hindurch und werden über ein Gebläse nach oben in einen Bunker befördert. Dieser Bunker hat ein Volumen von 13 m³. „Das ist in etwa die Menge, die sich auf einem Hektar Körnermais ernten lässt“, erklärt Uckelmann. Weil die Flächen im westlichen Münsterland sehr klein sind und selten mehr als 4 ha haben, ist die Bunkertechnik besser geeignet als das permanente Abtanken in einen parallel fahrenden Abfuhrwagen. Der Behälter lässt sich auf eine Höhe von 4,50 m hochklappen und so in die meisten der üblichen Abfuhrwagen entleeren.

Die Umrüstung hat weder die Druschleistung des Mähdreschers noch die Qualität des Körnermaises beeinträchtigt. Pro Hektar lassen sich zwischen zwei und fünf Tonnen Spindeln ernten.

Die Schwankungsbreite ist sehr hoch, weil das Gewicht ja vom Feuchtigkeitsgehalt abhängt. „Bei 45 % Feuchtigkeit lassen sich etwa 3,5 Tonnen ernten“, sagt Uckelmann.

Die Schüttdichte beträgt 160 bis 170 kg/m³ bei unzerkleinerten Maisspindeln. Das entspricht der Schüttdichte von Fichtenhackschnitzeln. Die Spindeln haben in der Regel einen Restfeuchtegehalt von 40 bis 45 %. „Daher ist es wichtig, dass sie möglichst in ganzer Form geerntet werden. Denn dann ist ein geschütteter Haufen sehr luftig, was die Schimmelbildung verhindert bzw. verzögert“, hat der Lohnunternehmer erfahren. Zum Trocknen werden die Spindeln mit einem Vlies abgedeckt, wobei die Spitze des Haufens offen bleiben muss. Über den Kamineffekt steigt die feucht-warme Luft nach oben auf.

Gibt es die Möglichkeit, die Spindeln direkt nach der Ernte künstlich zu trocknen – beispielsweise im Container an einer Biogasanlage –, dann lassen sich am Drescher auch der Häcksler einschalten und so zerkleinerte Spindeln ernten. Das erhöht nicht nur die Schüttdichte, sondern macht auch die Vermarktung beispielsweise als Einstreu einfacher.

Uckelmann will im Rahmen seiner Dienstleistung die gehäckselten Spindeln bei 70° C trocknen. Das erhöht die Lagerstabilität des Rohstoffs und tötet gleichzeitig Keime ab – ein Aspekt, der gerade Geflügelhaltern sehr wichtig ist. „Man kann getrocknete Spindeln auch mit einer Strohühle zerkleinern“, erläutert Dr. Peter Hiller, Geflügelzuchtexperte bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

ERSATZ VON 1.000 LITERN HEIZÖL

Eine weitere Anwendung ist die Verbrennung. Die Spindelmenge pro Hektar entspricht der Energie, die in 800 bis 1.000 Litern Heizöl steckt. „Die Spindeln haben allerdings wie andere Biomasse vom Acker auch einen niedrigeren Ascheschmelzpunkt als Holz“, schränkt Tobias Picker vom Heizungsanbieter DöpiK Umwelttechnik ein. Darum sind reine Hackschnitzelheizungen für die Spindelverbrennung nicht geeignet, da es hier zu Schlackebildung im Kessel kommen kann. Ein Anteil von 20 % in der Mischung mit Holz sind laut Picker das Maximum.

Anders sieht es bei sogenannten Biomasseheizungen aus, die auch für Getreide, Stroh oder Miscanthus geeignet sind. Sie haben speziell entwickelte Brennkammern und andere Raffinessen, mit denen diese Rohstoffe sehr flexibel eingesetzt werden können. Bis zu einer Kesselgröße von 100 kW können die Maisspindeln laut Picker auch rein rechtlich problemlos mitverbrannt werden: „Denn sie zählen wie Miscanthus oder Stroh zu der halmgutartigen Biomasse.“ Bei größeren Kesseln dagegen gelten höhere Anforderungen bezüglich Emissionen, die in der Regel einen Filter nötig machen.

Lohnunternehmer Uckelmann überlässt es den Landwirten, ob sie die Spindeln selbst verwerten wollen. In diesem Fall berechnet er zu den üblichen Druschkosten rund 50 Euro je Hektar mehr.

TRAKTORENWERK ST. VALENTIN ALS „FABRIK 2014“ AUSGEZEICHNET

PRODUKTIONSOPTIMIERUNG UND „LEAN PRODUCTION“ WERDEN VON DER FACHJURY HONORIERT / SIEG IM HÄRTESTEN PRODUKTIONSWETTBEWERB ÖSTERREICHS BEDEUTET HOHE AUSZEICHNUNG FÜR DAS ENGAGEMENT ALLER MITARBEITER

Das Werk von CNH Industrial am Standort St. Valentin ist als „Fabrik des Jahres“ für die effizienteste Produktion in Österreich ausgezeichnet worden. Bereits zum fünften Mal wurde dieser Wettbewerb, der als härtester Produktionswettbewerb in Österreich gilt, von Fraunhofer Österreich und dem Industriemagazin ausgeschrieben. „Mit der Anfang November verliehenen Auszeichnung ‚Fabrik 2014‘ reihet sich unser Werk in die Liste der Gewinner, zum Beispiel BMW Motoren, Bosch AG, Magna Steyr und andere namhafte österreichische Produktionsstätten ein“, freut sich Werksleiter Andreas Kampenhuber.

! AUF GANZER STRETCKE ÜBERZEUGT

„Bereits bei der Evaluierung vor Ort konnten wir durch unsere effizienten und professionellen Prozesse und Produktionsabläufe überzeugen. Die Jury zeigte sich fasziniert von dem Willen und der Motivation der gesamten Belegschaft, sich stetig weiterzuentwickeln. Besonders freut mich aber, dass die Jury ausdrücklich die Kompetenz und die Leidenschaft unserer Mitarbeiter hervorgehoben hat“, so Christian Huber, Geschäftsführer CNH Industrial Österreich. Bei dem Finale am 6. November in Wien konnte

Fabrik 2014
Der Preis für die effizienteste Produktion

Werksleiter Andreas Kampenhuber im direkten Vergleich mit den anderen nominierten Unternehmen durch eine überzeugende und aussagekräftige Präsentation die Jury voll und ganz überzeugen und so den ersten Platz gemeinsam mit Opel Österreich erringen. „Wir möchten uns bei dem gesamten Team in St. Valentin für den Einsatz und die Motivation bedanken, mit der jeden Tag hervorragende Arbeit geleistet wird. Nur gemeinsam konnten wir es schaffen, Fabrik des Jahres 2014 zu werden“, stellte Kampenhuber fest.

ZWEITE HOHE AUSZEICHNUNG FÜR DEN NEUEN MAGNUM 380 CVX

ERFOLGREICHER START IN EUROPA: INNOVATIVER CASE IH MAGNUM 380 CVX WIRD „MASCHINE DES JAHRES 2015“ BEI DER SIMA IN PARIS / NACH DEM ERFOLG BEI DER EIMA 2014 WÜRDIGEN AUCH DIE EXPERTEN VON TERRE-NET DIE TECHNOLOGISCHEN LEISTUNGEN



Nach der Auszeichnung als „Traktor des Jahres 2015“ auf der Eima in Bologna im Herbst des letzten Jahres, ist der Case IH Magnum 380 CVX anlässlich der SIMA in Paris nun auch als „Maschine des Jahres 2015“ ausgezeichnet worden. „Dieser doppelte Erfolg macht uns wirklich stolz. Es kommt nur selten vor, dass ein und dieselbe Maschine beide Preise nacheinander erhält“, zeigte sich Andreas Klausner, Präsident von Case IH, bei der Preisverleihung auf der SIMA hochofren. Der im Jahr 1997 erstmals ausgelobte Preis „Maschine des Jahres“ ist eine sehr geschätzte Auszeichnung für herausragende technologische Leistungen in der Landtechnik. Der nun prämierte Magnum 380 CVX wurde von 19 unabhängigen europäischen Fachjournalisten

ausgewählt. Die ursprünglich für den Preis eingereichte Liste von innovativen Maschinen umfasste 94 Bewerbungen in 17 Kategorien; der Magnum erreichte den Spitzenplatz in dem Segment der Traktoren mit 280 bis 400 PS.

! BEEINDRUCKENDER BELEG FÜR PERMANENTE INNOVATION

„Die Case IH Magnum Baureihe wurde erstmals 1987 vorgestellt und seither kontinuierlich verbessert; dabei wurden Leistung und Produktivität Schritt um Schritt immer weiter gesteigert, der Kraftstoffverbrauch und die Emissionen gesenkt, der Komfort für den Fahrer gesteigert und so in der Summe die Rentabilität für unsere Kunden optimiert“, erläutert Product Marketing Manager Dan Stuart. „Wir können ohne Übertreibung sagen, dass 27 Jahre Magnum Traktoren – und zwei solcher Auszeichnungen in direkter Folge nach dieser Zeit – ein klarer Beleg für die Leistungen unserer Ingenieure sind. Und: 27 Jahre Magnum

Traktoren stehen auch für die Akzeptanz und Anerkennung durch die anspruchsvollsten Testfahrer und Teststrecken, die man sich vorstellen kann – und das sind die Landwirte und Lohnunternehmer in ihrem Arbeitsalltag“, betonte Stuart.

Der neue Magnum 380 CVX fährt mit Stufenlosgetriebe, dem leicht und angenehm zu bedienenden Multicontroller, einem neuen LED-Beleuchtungspaket und natürlich mit der innovativen Rowtrac-Option vor. Damit kommen die Vorteile von Bandlaufwerken bezüglich Traktion und Bodenschutz voll zur Geltung. „Dass der Magnum 380 CVX nun die zweite Auszeichnung in direkter Folge erhält – und das kurz vor und während des ‚Internationalen Jahres der Böden‘ – das zeigt, dass unser innovatives ‚Querdenken‘ von den Fachleuten anerkannt wird, die alle Herausforderungen, Trends und Entwicklungen in der Landtechnik kennen. Wir sind glücklich, dass all das nun mit dem Preis „Maschine des Jahres 2015“ honoriert worden ist“, so Stuart abschließend.

AUCH AUF DEM SILO ÜBERZEUGEND

QUADTRAC 620 NOCH EFFIZIENTER FÜR LOHNUNTERNEHMEN

NEUE ANWENDUNGSBEREICHE FÜR QUADTRAC IN LOHNUNTERNEHMEN UND GROSSEN BETRIEBEN / OPTIONAL STEHT AB SOFORT EINE FRONTHYDRAULIK ZUR VERFÜGUNG / SILOBEFÜLLUNG UND -WALZEN SOWIE GÜLLEAPPLIKATION JETZT SCHON PRAXISREIF

Ab sofort erweitert eine optional erhältliche Fronthydraulik das Einsatzspektrum dieses Großschleppers. Neben den bereits bekannten Einsatzbereichen im Ackerbau, bei denen sich der Quadtrac als konkurrenzlose Zugmaschine bewiesen hat – vor allem wenn hohe Zugkraft bei gleichzeitig maximalem Bodenschutz gefragt ist –, ergeben sich jetzt auch zahlreiche neue Anwendungen. So hat sich der Quadtrac 620 bereits bei der Silomais-Ernte als sehr effiziente Lösung für die Befüllung und das Rückverfestigen von Silos bewährt. Ausgestattet mit Fronthydraulik und einem fünf Meter breiten Maisschiebeschild, schafft er das Verteilen von beispielsweise 53 Kubikmetern Erntegut in einer Überfahrt. Zudem sorgen die gleichmäßige Gewichtsverteilung und das hohe Eigengewicht

für eine optimale Verdichtung ohne zusätzliche Ballastierung.

! ACHT LITER WENIGER VERBRAUCH

Praxiserfahrungen zeigen, dass der Quadtrac mit dieser Leistung zwei konventionelle Radschlepper ersetzen kann. In einem Praxisversuch erwies sich der eingesetzte Quadtrac 620 auch deutlich kraftstoffsparender als Wettbewerbsmodelle – er verbrauchte im Schnitt acht Liter weniger als vergleichbare Großschlepper. Im direkten Vergleich mit anderen radangetriebenen Walzfahrzeugen überzeugt der Quadtrac zudem durch eine sehr gute Steigfähigkeit, selbst bei hohen Silostöcken. Damit erweitert sich das Einsatzgebiet für den Quadtrac deutlich und auch die Wirtschaftlichkeit

beim Einsatz in Lohnunternehmen oder großen Betrieben mit Biogas- und/oder Milchproduktion. Weitere Anwendungsbereiche des Quadtracs sehen Case IH Experten auch bei der organischen Düngung. Durch den geringen Bodendruck ergeben sich auch hier leistungsfähige Konzepte für die Ausbringung von Gülle und Gärresten. „Hinzu kommen dann die bekannten Vorteile des Quadtrac-Konzeptes. Mit einer leistungsfähigen Zubringertransportkette sorgt er für sehr bodenschonende Applikation. Die Möglichkeit, Flächen früher im Jahr und länger in der Nacht zu befahren, steigert nochmals die Effizienz des Verfahrens und sorgt für mehr Nachhaltigkeit, gerade mit Blick auf die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen in der Gülleausbringung“, urteilt Case IH Product Marketing Manager Norbert Zehne.

Bisher unerreichte Leistung auf dem Silo: Der Case IH Quadtrac schafft 53 Kubikmeter Erntegut in einer Überfahrt.





AFS-NEUHEITEN

HÖHERE PRÄZISION UND EINFACHERES MASCHINENMANAGEMENT

RTK+ KORREKTURSIGNALDIENST DER NÄCHSTEN GENERATION UND DIE NEUE DATEITRANSFER-FUNKTION DES AFS CONNECT-TELEMATIK-SYSTEMS SIND DIE TOP WEITERENTWICKLUNGEN DES AFS™ ADVANCED FARMING SYSTEMS.

RTK ist der Maßstab für ultimative Präzision bei jeglicher Art der Landwirtschaft, und Case IH unterhält ein ständig wachsendes Netzwerk mit über 500 regional verteilten Basisstationen. Ganz gleich, ob Sonderkulturen wie Feldgemüse, ein Controlled-Traffic-Farming-System mit permanenten Fahrgassen oder einfach nur die Spur-zu-Spur-Genauigkeit für ein effizienteres Arbeiten – RTK setzt den Maßstab in der Branche. Aus diesem Grund stellt Case IH die nächste Generation des RTK-Signals mit der Bezeichnung RTK+ vor, bei dem das „Plus“ für die zusätzlichen Vorzüge gegenüber der aktuellen Version des RTK-Signals steht. RTK+ ist mit den meisten derzeit am Markt erhältlichen Spurführungssystemen kompatibel und steht damit auch vielen Landwirten zur Verfügung, die nicht Case IH Kunden sind. RTK+ ist permanent an und immer sofort für die Kunden verfügbar. Genau wie bei der Mobiltelefo-

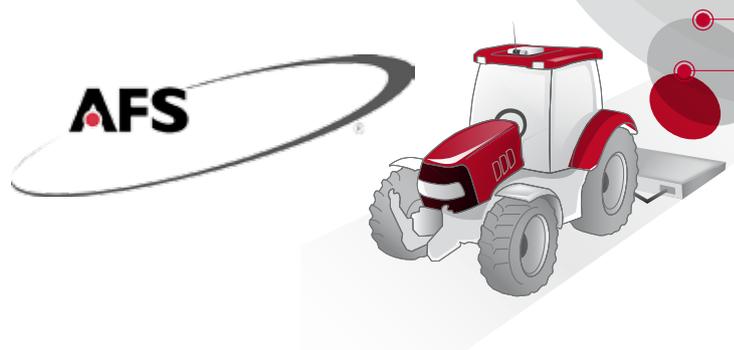
nie erfolgt jetzt eine automatische Umschaltung und nahtlose Abdeckung des Empfangsgebiets, wenn die Maschinen zwischen den Empfangsbereichen der einzelnen Basisstation wechseln. Der Fahrer muss keine Einstellungen mehr im Display ändern, wenn er aus einem Bereich in den nächsten fährt, denn Case IH RTK+ stellt ein flächendeckendes Netzwerk für komfortable, präzise und zuverlässige RTK-Signale bereit.

I SICHERES NETZWERK

Sämtliche Basisstationen innerhalb eines lokalen RTK-Netzwerks sind an einen Zentralserver bei Case IH angeschlossen. Der Server berechnet anhand von Verfahren wie CORS, SSR usw. einen spezifischen Korrekturdatensatz für die aktuelle Arbeitsposition des Traktors oder Mähdreschers. Diese Korrektur wird dann über GSM in verschiedenen Formaten bereitgestellt, so-

dass eine maximale Kompatibilität mit allen Geräten gewährleistet ist. Dadurch wird stets eine 100%-ige RTK-Genauigkeit garantiert, unabhängig von der Entfernung zur nächsten Basisstation. Dieses Verfahren bringt bei Logistik und Erntearbeiten klare Vorteile für Lohnunternehmer, Maschinenringe und große, wachstumsorientierte Unternehmen“, erläutert Uli Sommer, Product Marketing Manager für Case IH AFS.

Die Case IH Ingenieure haben RTK+ als dezentrales Netzwerk konzipiert. „Wenn eine Basisstation ausfällt, übernimmt die nächstgelegene Basisstation automatisch deren Aufgaben, ohne dass die Genauigkeit darunter leidet. Dadurch wird sichergestellt, dass Landwirte mit Ackerbaubetrieben, Erzeuger von Feldgemüse und Sonderkulturen, Landwirte mit Grünland- und Viehbetrieben sowie Lohnunternehmer und Maschinenringe, die RTK+ einsetzen, konstant von



EGNOS 20 CM

„Spur-zu-Spur“ – allgemein verfügbares Signal für einfache Anwendungen wie manuelle Spurführung mittels Lichtbalken.

RTX RANGE POINT 15 CM

„Spur-zu-Spur“ und 50 cm wiederholbare Genauigkeit. Das perfekte Einstiegssignal für alle Arbeiten von der Saat bis zur Ernte.

RTX CENTER POINT 4 CM

„Spur-zu-Spur“ und 4 cm wiederholbare Genauigkeit.

RTK 2.5 CM

„Spur-zu-Spur“ und 2,5 cm wiederholbare Genauigkeit, auch über viele Jahre.

einer 100%-igen Signalverfügbarkeit profitieren“, erklärt Uli Sommer.

Die neue Case IH RTK+ Technologie wurde 2014 in den Schlüsselmärkten eingehend getestet: 200 Kunden und insgesamt 95 Basisstationen in Großbritannien, Spanien, den Benelux-Ländern, Österreich, Deutschland, Dänemark und Bulgarien haben an diesem erfolgreichen Pilotversuch teilgenommen. RTK+ wird 2015 für Kunden in diesen Ländern zur Verfügung stehen.

AFS CONNECT-TELEMATIK-SYSTEM – KEIN USB-STICK MEHR ERFORDERLICH

Das neue Case IH AFS Connect™ Telematik-System, dessen erfolgreiche Markteinführung im zweiten Quartal 2014 erfolgte, verwendet globale Positionsbestimmungssysteme und Mobilfunktechnik, um Daten zu Standort und Zustand der Maschine zu empfangen. Beim Advanced Level von AFS Connect können 40 bis 80 Maschinenparameter (je nach Traktor- oder Mähdreschermodell) überwacht werden. Diese Daten sind streng vertraulich im AFS Connect Webportal gespeichert, werden im Minutenabstand aktualisiert und können vom Anwender ganz nach Wunsch über einen PC oder mobile Geräte abgefragt wer-

den. Und auf dem AFS Pro 700 Monitor sind noch viel mehr Daten verfügbar, darunter Feldgrenzen, Spurlinien und Jobdaten, um nur einige zu nennen. Um die Betriebsmanagement-Software mit diesen Informationen zu aktualisieren, mussten die Daten bisher über einen USB-Stick aus dem Monitor exportiert werden. Für Betriebe mit vielen Maschinen oder großen Maschinenflotten konnte dies ziemlich zeitaufwendig sein. Hier kommt nun die neue Dateitransfer-Funktion ins Spiel: Der Inhalt des USB-Sticks kann mit dieser Funktion über das AFS Connect-Portal aus den Maschinen abgefragt und dann direkt in die Betriebsmanagement-Software übernommen werden. Dank der Dateitransfer-Funktion ist es nicht mehr erforderlich, die USB-Sticks der Maschinen einzusammeln und nach einem Datenimport wieder an die jeweiligen Monitore anzuschließen. Der AFS Connect-Dateitransfer garantiert stets einen perfekten Überblick über alle Precision Farming-Daten der Maschinenflotte. Mit der neuen Dateitransfer-Funktion des Case IH AFS Connect™ Telematik-Systems hat der Betriebsleiter jederzeit alle Schlüsseldaten zur Hand. Die neue Dateitransfer-Funktion ist als optionales Servicepaket für das Advanced Level von AFS Connect erhältlich.

NEU BEI CASE IH AFS:

RTK+ KORREKTURSIGNALLDIENST

- Mit den meisten derzeit am Markt erhältlichen Spurführungssystemen kompatibel.
- Nahtlose Signalabdeckung, kein erneutes Log-in mehr beim Einfahren in den Empfangsbereich einer anderen Basisstation.
- Kontinuierliche Abdeckung, mögliche Signalausfälle werden durch die nächste Basisstation kompensiert.
- Volle RTK-Genauigkeit durch ein RTK+ Netzwerk, unabhängig vom Abstand zur Basisstation.

AFS CONNECT-TELEMATIK-SYSTEM MIT DATEI-SYNCHRONISIERUNG

- Zeitersparnis durch neue drahtlose Dateitransfer-Funktion – kein USB-Stick mehr zur Dateiübertragung erforderlich.
- Datenaustausch in Echtzeit zwischen Bürorechner im Betrieb und im Einsatz befindlichen Maschinen.

HIGHLIGHTS AUF DER AGRITECHNICA 2015

VIELE NEUHEITEN MIT NEUEM OPTUM ALS PUBLIKUMSMAGNET

NEUHEITEN FÜR DIE ERNTE-TECHNIK, PRECISION FARMING, STUFENLOSGETRIEBE – UND DER NEUE OPTUM: CASE IH PRÄSENTIERT VIELFÄLTIGE MESSE-HIGHLIGHTS / FÜHRENDE POSITION IM BODENSCHUTZ WEITER GESTÄRKT / ÜBER 2.000 QUADRATMETER AUSSTELLUNGSFLÄCHE UND DEALER LOUNGE IN HALLE 5

In diesem Jahr fährt Case IH anlässlich der Agritechnica eine besondere Fülle von Highlights auf: Halle 5 des Messegeländes in Hannover wird damit zu dem Treff all derjenigen, die sich über den weitestgehend verlustfreien und schonenden Drusch mit dem Axial-Flow, neueste – und vor allem nutzerfreundliche – Instrumente der Präzisionslandwirtschaft, innovative Stufenlos-technologie und insbesondere über die neue Traktorserie von Case IH informieren wollen. „Die Besucher der Agritechnica haben sehr genaue Vorstellungen davon, was moderne Landtechnik leisten muss. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr erneut mit überzeugenden Innovationen in Hannover auftreten können, die unseren Kunden optimale Lösungen und ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten“, freut sich Stefan Bogner,

Geschäftsführer von Case IH Deutschland, auf die diesjährige Agritechnica.

DER NEUE OPTUM ALS „EYE-CATCHER“

Kompakt, leistungsstark, vielseitig – und oben-dreien ein echter „Hingucker“: Die völlig neu konzipierte und entwickelte Traktorserie Optum von Case IH ist nicht nur das Ergebnis intensivster Entwicklungsarbeit und Tests, sondern basiert auch auf sehr detaillierten Kundenbefragungen insbesondere in Europa. Mit seinem neuen Design ist der Optum eindeutig eines der hervorstechenden Highlights auf dem über 2.000 Quadratmeter großen Stand von Case IH. „Die neue, in St. Valentin entwickelte und gebaute Modellreihe ist eine klare Antwort auf die Anforderungen des

europäischen Markts. Mit reichlich Kraft, Vierfach-Heckzapfwelle und Zweifach-Frontzapfwelle sind vielseitige Einsatzmöglichkeiten garantiert: die Kunden bekommen die optimale Lösung für die unterschiedlichsten betrieblichen Anforderungen“, erklärt Norbert Zehne, Case IH Produkt Manager Traktoren.

CASE IH: DER SPEZIALIST FÜR BODENSCHUTZ

Die Bandlaufwerke des Quadtrac, des stärksten Serientraktors der Welt, und die optional verfügbaren Bandlaufwerke an der Vorderachse der großen Axial-Flow Mähdrescher haben es vorge-macht: Enorme Leistung auf „breite Füße“ gestellt bedeutet nicht nur beeindruckende Zugkraft, sondern auch einen wirksamen Schutz des Bodens



MAXIMALER ERNTEN MIT CASE IH

vor Verdichtung, Abscherung und damit nachteiligen Beeinflussungen. Der Magnum Rowtrac tritt erfolgreich in diese Fußstapfen: „Die Bandlaufwerke an der Hinterachse sorgen für hervorragende Zugkraftübertragung: Gerade für Kunden auf größeren Betrieben oder in Lohnunternehmen bedeutet dieses Leistungsplus bei gleichzeitiger Schonung des Bodens vergrößerte Zeitfenster für die Erledigung anstehender Arbeiten – und damit eine deutliche Entlastung bei Arbeitsspitzen“, betont Norbert Zehne.

Neben den Bandlaufwerken von Case IH – der aktuell besten verfügbaren Lösung für Traktion und Bodenschutz in der oberen PS-Klasse in der Landwirtschaft – bieten auch die Advanced Farming Systems (AFS) von Case IH vielfältige Ansätze für mehr Bodenschutz. „Precision Farming und spurgehauenes Fahren auf dem Feld werden zunehmend für Verfahren des Controlled Traffic Farming genutzt, bei dem feste Fahrspuren über Jahre erhalten und genutzt werden, womit die befahrene Bodenoberfläche deutlich vermindert wird. Dies und eine Vielzahl weiterer Elemente von AFS werden wir ebenfalls auf der Agritechnica präsentieren“, führt Norbert Zehne weiter an.

I „TOP LEVEL“ ERNTETECHNIK

Gutes immer noch besser zu machen ist das Geheimnis der seit über drei Jahrzehnten fortgeschriebenen Erfolgsgeschichte der Case IH Axial-Flow Mähdrescher: Die im Modelljahr 2015 weiter optimierten Baureihen 140 und 240 zeigen auf beeindruckende Art und Weise, warum der Axial-Flow zu Recht als das schonendste und effizienteste Dreschsystem überhaupt gilt. „Eine gerade kürzlich veröffentlichte Untersuchung von der Fachhochschule Bingen bestätigt die Druschleistung und die minimalen Kornverluste, die mit Rotormähdreschern erzielt werden. Das

Korn gelangt zu gut 99% in den Korntank – und nicht mit dem Stroh zurück auf das Feld – und die nochmals vergrößerten Korntanks sind nur eines der vielen neuen Merkmale der 2015er Modellreihen, die eine maximale Einsatzeffizienz möglich machen“, erläutert Andreas Retting, Manager Erntetechnik bei Case IH.

I NEUHEITEN-FEUERWERK IN ALLEN BEREICHEN

Neben der neuen Traktorenbaureihe, Weiterentwicklungen bei Erntetechnik, Fahrwerken und den unterschiedlichen Elementen der Präzisionslandwirtschaft gibt es beispielsweise auch im Bereich der Stufenlostechnologie neue interessante Entwicklungen, die auf der Agritechnica vorgestellt werden. „Eine solche Fachmesse ist nicht zuletzt eine hervorragende Kontaktbörse, bei der wir etwa mit unseren Händlern einen intensiven Austausch pflegen. Wie in den Vorjahren steht dazu

wieder unsere Dealer Lounge zur Verfügung. Aber auch bei dem landwirtschaftlichen Berufsnachwuchs zeigen wir Flagge: als Sponsor der Young Farmers Party der Jungen DLG“, so Stefan Bogner abschließend.



Der neue Case IH Optum als Publikumsmagnet auf der Agritechnica.



**Case IH auf der
Agritechnica 2015**
Halle 5, Stand B14

CASE IH
AGRICULTURE

NEUE ANWENDUNGEN IM PRECISION FARMING

OPTIMIERTE ACKER- FLÄCHEN FÜR MEHR WASSEREFFIZIENZ

CASE IH PRÄSENTIERT NEUE PRECISION FARMING-ANWENDUNGEN, UM FELDER ZU NIVELLIEREN, DRAINAGEN PRÄZISE ZU VERLEGEN UND WIEDERZUFINDEN.



Gleich mehrere gute Gründe sprechen dafür, landwirtschaftlich genutzte Flächen optimal vorzubereiten, damit der Produktionsfaktor Wasser effizienter genutzt werden kann. Vor allem die Zunahme von Extrem-Wetterereignissen, zum Beispiel Starkniederschläge, aber auch die Vermeidung von starken Wasser- und Nährstoffausstragen aus dem Oberboden sorgen für einen zunehmend höheren Stellenwert des Wassermanagements, mit dem Ziel, Wasser effizienter als bisher auf den Flächen zu nutzen.

Speziell dazu präsentiert Case IH jetzt im Rahmen des Geschäftsbereiches Advanced Farming Systems (AFS) ein neues, integriertes System für das optimierte Wassermanagement, welches aus neuen Softwarelösungen und den Komponenten des Case IH Advanced Farming Systems für die Präzisions-Landwirtschaft besteht. Das neue Wassermanagement-System erlaubt dabei das Vermessen, Planen und Ausführen von Wassermanagement-Maßnahmen, beispielsweise das Verlegen von Drainagen oder das Nivellieren von einer Plattform, in die optimal die Case IH AFS-Komponenten, wie Monitore und Autopilot-systeme integriert werden können.

ALTE PROBLEME – NEUE LÖSUNGEN

„Die Technologien im Precision Farming ermöglichen heute neue Verfahren, um das Wassermanagement zu optimieren. Dadurch können höhere Erträge und Qualitäten erreicht werden. Vor allem durch Reduzierung der Staunässen, das Erreichen einer gleichmäßigen Versickerung, und in Folge einer frühen Befahrbarkeit die bessere Pflanzenentwicklung. Hier bieten sich zwei grundlegende Maßnahmen an. Zum einen das Einebnen der Felder, etwa um Hügel mit Wassermangel abzutragen und Vertiefungen mit Staunässe zu begradigen, oder das gezielte Ableiten von überschüssigem Wasser durch die Verlegung von

Drainagesystemen – beide führen wir jetzt in einer bisher nicht gekannten Präzision durch“, erläutert Maximilian Birle, Product Marketing Manager für Case IH Precision Farming Systeme.

VERSCHIEDENE MODULE

Je nach Anwendung stehen verschiedene Module zur Verfügung. Das neue Modul WM-Topo ermöglicht beispielsweise das schnelle und einfache Erfassen aller topografischen Daten zur Flächenvermessung – als Basis für das anschließende Wassermanagement. Das Vermessen von Grenzen, inneren Feldpunkten oder Abschnittslinien erfolgt sehr effizient. Selbst schwer zugängliche Bereiche eines Feldes, etwa Gebiete, die mit Fahrzeugen nicht erreicht werden können, werden problemlos per mobilen Messstab erfasst.

FLÄCHENKONTUR AM MONITOR PLANEN

In einem weiteren Schritt erfolgt aufgrund der erhobenen Daten eine gezielte Planung. Das Modul Opti-Surface ermöglicht die Planung von Drainagen oder die Nivellierung im 4-D-Modus, das heißt in alle Richtungen. „Schon vor der eigentlichen Durchführung steht damit ein mehrdimensionales Flächendesign zur Verfügung, mit dem Arbeitsaufwand und beispielsweise die zu bewegende Erdmenge berechnet werden können. Wichtige Kriterien für die anschließende Durchführung und etwa Abrechnung bei Durchführung durch den Lohnunternehmer“, erläutert Birle.

PRÄZISE STEUERUNG

Das Modul Fieldlevel II ermöglicht im Anschluss die gezielte Nivellierung der Flächen, entsprechend der virtuellen Planung, beispielsweise durch Einsatz großer Planierschilder. Hierbei wird eine Arbeitsgenauigkeit von zwei Zentimetern erreicht. Basis für die hohe Genauigkeit ist die Nutzung des Case IH RTK+ Netzwerkes, bei



Praxiserfahrungen mit dem neuen Wassermanagementsystem zeigen, dass Ertragssteigerungen von bis zu 20 % auf neu nivellierten Feldern mit vorherigem Wasserproblem möglich sind.

dem die Real Time Kinematic-Korrekturdaten über Mobilfunk übertragen werden.

Das Modul WM-Drain wurde speziell für Drainagefräsen entwickelt. Damit können Drainagen mit einer bisher nicht erreichten Präzision verlegt werden. Die notwendigen Gräben werden mit der Fräse mit bis zu zwei Zentimetern Genauigkeit – entsprechend dem vorher geplanten Höhenprofil – erstellt. Zudem erfolgt eine exakte, bisher nicht da gewesene Dokumentation der verlegten Drainagen: wichtige Daten für eine spätere Wiederauffindbarkeit, etwa für Service oder Servicearbeit.

I KOMFORTABLES UND SICHERES RTK-NETZ

Case IH hat in den vergangenen beiden Jahren ein deutschlandweites, flächendeckendes Netz – bestehend aus mehr als 150 RTK-Stationen – aufgebaut. Alle Stationen sind jetzt im neuen RTK+ Netzwerk miteinander vernetzt und speisen die Korrekturdaten in ein VPN-Netzwerk ein, welches über Mobilfunk übertragen wird. Innovative Puffertechnologien, zum Beispiel xFill, sorgen für hohe Empfangssicherheit, keine Abschattungsprobleme und eine hohe wiederholbare Genauigkeit. Durch dieses RTK-Netz werden für das Bodendesign wichtige Höhenreferenzen geliefert, die ebenfalls eine Genauigkeit von unter zwei Zentimetern Abweichung besitzt. „Damit ist

dieses System weitaus praxistauglicher als bisher gängige Lasersysteme“, erläutert Birle auf einer Praxisdemonstration in Norddeutschland. Weder Temperatur noch Staub oder Wind beeinflussen die Referenz des GPS RTK+ Signals. Sind Laser nur für ebene Flächen und für die Steuerung von nur einer Maschine geeignet, können mit dem Case IH GPS RTK-System auf einer Fläche unterschiedliche Steigungen und Gefälle für Wasserablauf präzise gesteuert werden. Zudem können mehrere Fahrzeuge gleichzeitig die Signale nutzen. Der Oberflächenwasserplan kann mit verschiedenen Neigungen erstellt werden. Technische Voraussetzungen sind Traktoren mit einer Case IH AFS-Ausstattung, beispielsweise dem aktuellen XCN 2050 Terminal.

Je nach Anwendungen kann das System auch mit weiteren Zusatzoptionen, beispielsweise einem Hangausgleich für die Verlegung von Drainagen oder weiteren GPS-Antennen für Planierschilde mit großer Arbeitsbreite für noch mehr Genauigkeit, ausgestattet werden.

Erste Praxiserfahrungen zeigen, dass Ertragssteigerungen von bis zu zwanzig Prozent auf neu nivellierten Feldern mit vorherigen Wasserproblemen möglich sind. Zudem wird der Austrag von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln infolge von Starkregen reduziert. „Wichtige Aspekte, die einen immer höheren Stellenwert haben“, erläuterte Birle auf einer Praxisvorführung.



ENERGIE UND ACKERBAU

EFFIZIENZ UND TECHNOLOGIE PASSEN INS KONZEPT

LAND- UND ENERGIEWIRT HARALD SCHMIEG AUS GERICHTSTETTEN SETZT AUF VERSCHIEDENSTE STANDBEINE. IN SACHEN ACKERBAU VERTRAUT ER AUF CASE IH TECHNOLOGIE, NICHT ZULETZT WEGEN DER HOHEN EFFIZIENZ UND DES OPTIMALEN SERVICES.

Beim Hofrundgang auf dem Betrieb von Landwirt Harald Schmieg, malerisch im Hohenstädter Grund nahe Gerichtstetten gelegen, wird sehr schnell klar: Der Landwirt denkt sehr unternehmerisch, ist getrieben von klaren Visionen und setzt diese zielstrebig um.

Frühzeitig hat er nach der Übernahme des Betriebes erkannt, dass er das traditionelle Betriebskonzept – beispielsweise mit einer Anbindehaltung der Kühe – fit für die Zukunft machen muss. „Hierbei wussten wir, dass der Weg nur über eine Spezialisierung geht und neue Märkte erschlossen werden müssen“, erläutert Schmieg rückblickend.

! „ES MUSS SICH RECHNEN“

Schnell waren deshalb auch die Weichen gestellt. Statt auf Kühe setzt er seitdem auf die Schweinemast. Im neu erbauten Außenklimastall werden Schweine für die Schwäbisch-Hällische Erzeugergemeinschaft gemästet, doch nur nach

profitabler Marktsituation. „In absehbaren Niedrigpreisphasen verzichten wir auch schon einmal auf die Aufstallung“, urteilt der scharf kalkulierende Landwirt.

! NEUES BETRIEBSSTANDBEIN ENERGIE

Frühzeitig, bereits Ende der 90er-Jahre, erkannte er zudem die Chancen im Bereich regenerativer Energien und stieg als einer der ersten Landwirte in das Solarstromgeschäft ein, zunächst mit einer eigenen Solaranlage auf den Dächern des traditionsreichen Betriebes. „Dabei erkannten wir auch den wachsenden Bedarf in der Landwirtschaft und gründeten eine Einkaufsgemeinschaft, um Landwirte mit Modulen und später auch mit einem Komplettservice zu bedienen. Daraus ergab sich später die Möglichkeit, dass wir in den Handel mit Fotovoltaikkomponenten einsteigen konnten“, erzählt Schmieg.

! PROFI-DIENSTLEISTER IN SACHEN SOLARENERGIE

Seit zwölf Jahren betreibt er in eigener Verantwortung die EKS Solartechnik GmbH, die als Partner für alle Produkte und Services rund um die Fotovoltaik bundesweit aktiv ist. Dazu gehört nicht nur ein breites Produkt-Portfolio führender EV-Anlagenhersteller, sondern auch die individuelle Projektierung, die Betreuung in allen Projektphasen bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe. Zudem übernehmen Schmieg und sein Team Service- und Wartungsarbeiten.

! ACKERBAU OPTIMIERT

Doch auch der Ackerbau stellt nach wie vor ein wichtiges Betriebsstandbein. „Hier konnten wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich die von uns bewirtschaftete Nutzfläche erweitern, mittlerweile auf rund 200 Hektar. Dabei wurde uns allerdings auch klar: Die zum Teil steinreichen

Seit zwölf Jahren ist die Solarenergie ein weiteres Betriebsstandbein des Landwirts Harald Schmieg.





Muschelkalkböden mit einer Bonitierung von 25 bis 50 Bodenpunkten sowie stark wechselnden Bodeneigenschaften im kuperten Gelände erlauben hier keinen Bewirtschaftungsluxus“, erklärt der Ackerbauer.

Effizienzsteigerung und geringe Arbeiterledigungskosten sind hier eine wichtige Voraussetzung, um ökonomisch eine Fruchtfolge aus Weizen, Mais, Gerste und Raps und – traditionell für die Region – Dinkel, der zu Grünkern veredelt wird, anzubauen. „Hier ist natürlich die Kooperation ein wesentlicher Ansatz, um Kosten zu senken. Wir arbeiten mit einem benachbarten Betrieb intensiv zusammen, haben beispielsweise den kompletten Pflanzenschutz ausgelagert und konzentrieren uns nur auf wenige Bereiche, die wir dann sehr schlagkräftig abarbeiten.“

Hierzu setzt Schmiege auf eine Flotte aus Case IH und STEYR Traktoren. Jüngster Zugang ist ein neuer Puma mit 185 PS Antriebsleistung und seit dieser Ernte ein Axial-Flow 6130. „Unsere Erfahrung zeigt, dass die agronomisch sinnvollen Fenster nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels immer enger werden. Hier müssen wir dann sehr hohe Schlagkraft vorhalten, um diese optimal auszunutzen, sei es bei der Düngung – oder vor allem auch bei Erntearbeiten. Die Case IH Maschinen passen optimal, nicht nur aufgrund ihres Preis-Leistungs-Verhältnisses. Die effiziente Technologie, etwa mit sparsamen FPT-Motoren, entspricht einfach unserer Betriebsphilosophie. Hier wird ein Maximum an Effizienz geliefert.“

I KOMPAKT UND WENIG ANGETRIEBENE TEILE

„Bei der Anschaffung des neuen Mähdeschers haben wir uns natürlich auch unterschiedliche Konzepte angesehen. Doch der Case IH Axial-Flow 6130 punktet gleich in mehrfacher Beziehung. Kompakte Bauform, schonender und

verlustfreier Drusch und vor allem das Antriebskonzept hat uns sehr gefallen“, sagt der Landwirt. „Gleiches gilt für die Traktoren. Ein durchgängiges, einfaches Bedienkonzept, intuitiv bedienbar, sehr zuverlässige und wartungsarme Technik, gepaart mit einer soliden Verarbeitung, zeichnen die Traktoren aus der St. Valentin Produktion aus“, urteilt Schmiege.

Als wichtigen Faktor nennt er zudem den sehr zuverlässigen Service, der auf dem Betrieb Schmiege von der Firma Bach Landtechnik erledigt wird. „Natürlich spielt der Händler heute eine entscheidende Rolle, nicht nur was den Verkauf anbelangt, sondern auch die laufende Betreuung. Die Maschinen sind wartungsintensiver und die Investitionsvolumen steigen deutlich. Hier kommt es auf einen Service an, auf den ich mich verlassen kann“, fordert Schmiege.

I UND WIE GEHT ES WEITER?

Wen wundert's, dass Harald Schmiege schon die nächsten konkreten Projekte zur Weiterentwicklung umsetzt. „Mein Sohn befindet sich kurz vor der landwirtschaftlichen Ausbildung und hat Spaß, den Familienbetrieb weiterzuführen, d.h. wir können auch noch neue Projekte angehen. Großen Bedarf sehe ich, Solaranlagen weiter zu optimieren, beispielsweise was den Eigenverbrauch anbelangt. Dies führt zu deutlich mehr Energieautonomie. Die Kombination aus Netzeinspeisung und Eigenbedarf führt unserer Ansicht nach zu deutlich mehr Wirtschaftlichkeit. Neue Technologien ermöglichen uns beispielsweise, Überschüsse zu speichern und zum Beispiel auch in den Abendstunden abzurufen. Ich denke, ein solches Konzept passt auch sehr gut zu vielen landwirtschaftlichen Betrieben. Damit kann eine Energieautonomie von bis zu 70 Prozent erreicht werden.“

Darüber hinaus beschäftigt sich der umtriebige

Beim Ackerbau auf 200 Hektar mit der Case IH und STEYR Flotte sind Effizienzsteigerung und geringe Arbeiterledigungskosten wichtig.



Landwirt mit einem neuen Projekt. Er hat die Projektierung eines Bürgerwindparks in der Region übernommen. „Auch dies passt sehr gut in unser Betriebskonzept. Auch Windkraft zeigt, dass aktiver Umweltschutz und profitable Investitionen durchaus im Einklang stehen können und meinen Beitrag im Rahmen der sicherlich notwendigen Energiewende darstellen.“

DAS INNOVATIVE KONZEPT FÜR MAXIMALE LEISTUNG UND EFFIZIENTE BODENSCHONUNG

CASE IH MAGNUM ROWTRAC

DER NEUE CASE IH MAGNUM ROWTRAC VEREINT DIE VORZÜGE VON RAD- UND RAUPENFAHRWERK UND ÜBERTRIFFT DAMIT BEIDE VERSIONEN HINSICHTLICH WENDIGKEIT, TRAKTION UND BODENSCHONUNG.

Case IH ist überzeugt, dass sich dieses für einen Standardtraktor bahnbrechende Konzept zunehmend bei Landwirten mit größeren Ackerbaubetrieben und Lohnunternehmern durchsetzen wird, da deren Erfolg in besonderem Maße von einer effizienten, termingerechten und bodenschonenden Ausführung aller Arbeiten abhängt. Zusammen mit der Radversion wurde der Magnum 380 CVX Rowtrac jüngst von einer Jury aus 23 unabhängigen Fachjournalisten aus 23 europäischen Ländern zum „Traktor des Jahres 2015“ gewählt.

INNOVATIVES KONZEPT FÜR EXZELLENTLE LEISTUNG UND VIELSEITIGKEIT

Der leistungsstarke Magnum Rowtrac ist wendig und vielseitig wie ein Traktor mit Radfahrwerk und fährt sich dabei wie eine Maschine mit Raupenfahrwerk. Er ist mit 610 mm oder 762 mm Raupenbreite erhältlich, wobei beide Ausführungen überragende Traktion, minimale Bodenverdichtung selbst beim Wenden unter Last, ein deutlich ruhigeres Fahrverhalten und mehr Fahrkomfort bieten. „Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2015 zum ‚Internationalen Jahr der Böden‘ er-

klärt – daher sind wir besonders stolz, diesen Traktor in diesem Jahr vorstellen zu können. Der Magnum Rowtrac basiert auf der konkurrenzlosen Erfahrung mit Raupenlaufwerken, die Case IH seit der Markteinführung des legendären Quadtrac im Jahr 1997 sammeln konnte. Er übernimmt das Prinzip des Bodenkontakts in vier Punkten zur Reduzierung von Bodenverdichtungen. Die Laufwerke in Dreiecksform mit kraftschlüssigem Antrieb sorgen für die Zugkraftübertragung auf den Boden“, erläutert uns Dan Stuart, Product Marketing Manager bei Case IH für Traktoren für Europe, Middle East, Africa.

Die Kraftübertragung wird durch spezielle Hinterachs-Raupenlaufwerke mit Pendelaufhängung optimiert, die stets eine ebene Bodenaufstandsfläche beibehalten und sicherstellen, dass die Traktion nicht durch die Last auf Dreipunktgestänge oder Zugpendel beeinträchtigt wird. Anders als eine Maschine mit nur zwei Raupenlaufwerken ohne Reifen, verursacht der Magnum Rowtrac nur geringe Spuren beim Wenden am Vorgewende, sodass auch hier maximale Bodenschonung praktiziert wird. „Verglichen mit einer Maschine mit nur einem Raupenlaufwerk auf

jeder Seite, ist der Bodenandruck beim Rowtrac deutlich geringer, denn die Gewichtsverlagerung und ein Aufschaukeln in Längsrichtung sind erheblich gemindert. Außerdem kann die Traktion mit der standardmäßig auf dem Rowtrac montierten Differenzialsperre unter erschwerten Einsatzbedingungen optimiert werden – eine Funktion, die auf Maschinen mit nur zwei Raupenlaufwerken auf jeder Seite technisch gar nicht möglich ist“, betont Stuart.

HÖCHSTE ZUGKRAFT BEI MAXIMALER EFFIZIENZ

Es werden drei Modelle angeboten (310, 340 und 380), alle angetrieben über den Cursor-9-Motor des Herstellers FPT Industrial mit 8,7 Litern Hubraum. Der Magnum 380 CVX Rowtrac erreicht seine Nennleistung von 380 PS bei 2.000 U/min, die sich mit aktivem Power Boost bis auf 435 PS erhöht. Der Motor bringt sein Höchstdrehmoment von 1.806 Nm zwischen 1.400 und 1.600 U/min. „Ein Top-Merkmal dieses leistungsstarken und effizienten Sechszylinder-Antriebsaggregats ist seine Hi-eSCR-Abgasnachbehandlung, welche die Stufe IV (Tier 4 final) der europäischen Ab-





gasrichtlinien erfüllt. Durch dieses unkomplizierte und effiziente System erreicht Case IH zudem Motoröl-Wechselintervalle von 600 Betriebsstunden“, erklärt Dan Stuart.

Die Kunden können zwischen einem Volllastschaltgetriebe oder dem stufenlosen CVX-Getriebe wählen, das durch vier mechanische Fahrbereiche einen sehr hohen mechanischen Wirkungsgrad erreicht. Dieses bedienungsfreundliche Getriebe ermöglicht eine nahtlose Kraftübertragung von 0 bis 40 km/h, ohne dass der Fahrer einen Hebel oder Schalter betätigen muss. Am CVX-Getriebe kann der Fahrer drei einstellbare Geschwindigkeiten vorwählen und so die Arbeitsgeschwindigkeiten für den gewünschten Arbeitsgang optimieren.

PRODUKTIV UND KOMFORTABEL

Das Automatische Produktivitäts-Management (APM) von Case IH sorgt für einen optimalen Ausgleich zwischen Motor und Getriebe, und die aktive Stillstandsregelung verhindert das Zurückrollen des Traktors an einer Steigung, ohne dass der Fahrer Kupplung oder Bremsen betätigen muss. Mit dem Case IH Vorgewendemanagement (HMC) kann der Fahrer Vorgewendefunktionen aufzeichnen und so seine Arbeitseffizienz bei wiederkehrenden Abläufen der Feldarbeit deutlich erhöhen. „Der Fahrkomfort ist einer der wichtigsten Aspekte für die Case IH Ingenieure“, sagt Stuart. „Aus diesem Grund ist die Freisichtkabine, die mit beeindruckenden 3,1 m³ Volumen und 6,4 m² verglaster Fensterfläche für exzellente Rundumsicht sorgt und innen einen konkurrenzlos niedrigen Geräuschpegel von nur 67 dB(A) bietet, ein spezielles Highlight des Rowtrac. Dazu kommen eine voll integrierte Bluetooth-Funk- und Telefonanlage und ein überarbeiteter Multicontroller. Maximaler Fahrerkomfort wird auch durch die Standard-

Kabinenfederung erzielt, die Schwingungen dämpft und die Kabine stabilisiert, sodass deren Horizontal- und Vertikalbewegungen auf ein Minimum reduziert sind. Mit fünf Einstellmöglichkeiten kann der Fahrer den für ihn optimalen Fahrkomfort wählen, und eine semiaktive Dämpfung reguliert selbsttätig die Sitzbewegungen.“

HÖCHSTE PRÄZISION, EFFIZIENTE BELEUCHTUNG

Precision Farming-Technologien sind inzwischen für leistungsstarke Traktoren fast unverzichtbar. Daher ist der Magnum Rowtrac auf Wunsch mit integriertem automatischen Lenksystem AccuGuide erhältlich, einer Komponente der AFS Technologie von Case IH. „Dieses System empfängt die Korrekturinformationen über die Antenne 372, welche mit GLONASS- und GPS-Satelliten kompatibel ist. Und die xFill-Technologie steigert die Zuverlässigkeit des Systems noch weiter, indem sie einen Ausfall des RTK-Signals z.B. bei Abschattung bis zu 20 Minuten lang überbrückt“, betont Stuart. Das optionale Case IH AFS Connect-Telematik-System verwendet eine Kombination aus globalem Positionsbestimmungssystem und Mobilfunktechnik, um Maschinen-, Anbau- und Jobdaten zu senden und zu empfangen.

„Um ebenfalls nach dem Einbruch der Dunkelheit sicher und komfortabel arbeiten zu können, ist der Magnum Rowtrac außerdem mit einem beeindruckenden Beleuchtungspaket und einer optionalen 360-Grad-Beleuchtung aus 14 LED- und drei HID-Scheinwerfern ausgestattet“, fügt Dan Stuart hinzu.

Case IH geht davon aus, dass die ersten Magnum Rowtrac Traktoren gegen Ende 2015 an Kunden in Europa, im Mittleren Osten und in Afrika ausgeliefert werden.

MAGNUM ROWTRAC AUF EINEN BLICK:

- Kombination aus Rad- und Raupenfahrwerk.
- Maximale Wendigkeit und Vielseitigkeit plus exzellentes Fahrverhalten.
- Stets maximale Traktion durch standardmäßig installierte Differenzialsperren.
- Fünf-Punkt-Vorderachsfederung für erheblich verbesserten Fahrkomfort.
- Maximales Drehmoment von 1.806 Nm zwischen 1.400 und 1.600 U/min Motordrehzahl, bis zu 435 PS Motorleistung mit Power Boost.
- Der Motor erfüllt die Anforderungen von Abgasstufe IV (Tier 4 final) durch Hi-eSCR-Technologie ohne Partikelfilter.
- Volllastschaltgetriebe oder stufenloses CVX-Getriebe.
- Komfortable Freisichtkabine mit überarbeitetem Multicontroller.
- Auf Wunsch mit integriertem automatischen AccuGuide Lenksystem von Case IH erhältlich.

INTERNATIONALES JAHR DER BÖDEN 2015

BODENSCHUTZ UND EFFIZIENZ STEIGERN – ABER WIE?

DAS VON DEN VEREINTEN NATIONEN AUSGERUFENE „INTERNATIONALES JAHR DER BÖDEN 2015“ IST FÜR CASE IH EIN ANLASS, DAS SCHON LANGE WICHTIGE THEMA „BODENSCHUTZ“ NOCH STÄRKER IN DEN BLICKPUNKT ZU RÜCKEN.

So war das „Advanced Farming Forum“ anlässlich der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin der Auftakt zu vielfältigen Aktionen und Auftritten von Case IH, die in diesem Jahr bei Messen und Feldtagen unter dem Motto „Bodenschutz NEU DENKEN“ anstehen.

In dem engagierten Diskussionsforum gaben Prof. Dr. Thomas Weyer von der Fachhochschule Südwestfalen in Soest und Dr. Michael Weißbach von der Grasdorf GmbH als externe Referenten sowie Norbert Zehne, Product Marketing Manager Case IH Traktoren, Andreas Retting, Product Marketing Manager Case IH Erntetechnik, und Martin Schönberg, Product Marketing Manager Case IH AFS, eine Fülle von Impulsen für das bodenschonende Befahren der Ackerböden und die Nutzung von Telematik zur Optimierung des Flottenmanagements.

! BODENSCHUTZ IST UND BLEIBT WICHTIGES ZIEL!

Auch wenn die Situation etwa in Deutschland im Hinblick auf Schädigungen der Böden durch Erosion, Verdichtung, Versalzung, Humusverluste oder Degradierung im weltweiten Vergleich gut ist, bleiben auch hier – ebenso wie in den anderen Industrienationen Europas und der Welt – genügend Ansatzpunkte, um die Böden noch wirksamer zu schützen. Ein wesentlicher Faktor, der zukünftig mehr Beachtung verdient, ist nach Einschätzung von Prof. Dr. Thomas Weyer der Effekt des Klimawandels auf den Humusgehalt der Böden; hier sei zukünftig mit höheren Umsetzungsraten und damit auch mit höheren Humusverlusten zu rechnen. „Das Stroh muss auf dem Acker bleiben“, lautete deshalb ein Fazit des Wissenschaftlers.

Für die Erhaltung eines stabilen Bodengefüges und einen entsprechend freien Gas- und Wasseraustausch sei neben der organischen Bodensubstanz wichtig, Verdichtungen so weit wie möglich zu ver-

meiden. „Radlasten, Kontaktflächendruck, Überrollhäufigkeit sowie Schlupf und Scherung sind hier wesentliche Einflussgrößen. Wenn die Luftkapazität nur noch 5 Volumenprozent beträgt und die gesättigte Wasserleitfähigkeit nur noch 10 cm pro Tag, dann haben wir dem Boden zu viel zugemutet“, so Weyer. Auch wenn der Satz gelte „Sustainable agriculture is not simple – and simple agriculture is not sustainable“, stellte der Wissenschaftler doch eine einfache Faustregel an das Ende seines Beitrags: „Bei 600er-Reifen und verringertem Reifeninnendruck schützt die Einhaltung einer Radlast von maximal 6 t bei feuchtem Boden und 10 t bei trockenem Boden den Unterboden vor Verdichtung.“

! IM GESPANN UND IM SYSTEM DENKEN

Dr. Weißbach von der Grasdorf GmbH, einem renommierten Hersteller von Reifen, Felgen und Zubehörteilen, lenkte die Diskussion mit seinem Vortrag auf die Bedeutung einer ganzheitlichen Herangehensweise: Während Maßnahmen zum Bodenschutz bei dem Einsatz von Schlüsselmaschinen in der landwirtschaftlichen Praxis recht weit verbreitet seien, würden gezogene Geräte und Anhänger sowie die Logistikkette bei der Abfuhr vom Acker zum Teil noch stiefmütterlich behandelt. „Bodenschutz muss über das gesamte Verfahren der Pflanzenproduktion gedacht und umgesetzt werden“, so das Credo des Experten. Eine Abfuhr etwa von Getreide vom Acker auf Lkw mit Straßenerbereifung sei deshalb völlig kontraproduktiv.

Wirksame Zugkraftübertragung statt Schlupf war das Thema im zweiten Teil des Beitrags von Dr. Weißbach. „Hoher Schlupf zerstört die Bodenstruktur an der Oberfläche und durch die Abscherung auch im Bodenkörper an sich“, stellte er heraus. „Durch die Optimierung der Zugkraftübertragung – auch über Ballastierung – ergibt sich nicht nur weniger Schlupf, sondern auch weni-

ger Aufwand für Kraftstoff und Arbeitszeit“, so Dr. Weißbach. Vorsicht gelte aber mit Blick auf die Ballastierung bei Straßenfahrten: „Hier muss immer das zulässige Gesamtgewicht des Gespanns beachtet werden, und jedes Kilogramm Ballast geht klar auf Kosten der Nutzlast“, so der Experte, der abschließend auch auf die Bedeutung des richtig eingestellten Vorlaufs an der Vorderachse von Traktoren und die damit mögliche Schlupfminderung hinwies.

! AUF GROSSER FLÄCHE GUT VERTEILT

Mit einem eingängigen Schaubild und griffigen Zahlen konnte Norbert Zehne, Produktmanager Traktoren, die Vorzüge von Bandlaufwerken aufzeigen: Ein Standardtraktor mit 650er-Reifen vorne und 900er-Reifen hinten hat eine Aufstandsfläche von rund 1,64 m², während der Quadtrac mit dem in Deutschland für die Straße zugelassenen Bandlaufwerk mit 762 mm Breite auf satten 5,6 m² steht. Das durch die Verwendung von Tracks erhöhte Fahrzeuggewicht relativiert sich dabei durch die höhere Auflagefläche. Der Bodendruck kann hier im Vergleich zum Standardschlepper trotz 27 t Eigengewicht nahezu halbiert werden. „Auch unser neuer Magnum, der im letzten Herbst zum Traktor des Jahres 2015 gekürt wurde, macht in der ab 2015 in Deutschland verfügbaren Rowtrac-Variante eine richtig gute Figur: Als Standardtraktor mit einem Bandlaufwerk an der Hinterachse kommt der Rowtrac auf beachtliche 2,65 m² Aufstandsfläche. Das senkt Schlupf und Bodendruck gleichermaßen“, so Zehne.

! GROSSE SCHLAGKRAFT UND BODENSCHUTZ IN DER ERNTE TECHNIK

„Drei Kernfaktoren bestimmen die Anforderungen an die moderne Erntetechnik: Da ist zunächst



die Physik mit den Bodeneigenschaften und der Tragfähigkeit auf der einen und dem Maschinengewicht auf der anderen Seite, da ist die zeitliche Begrenzung durch ‚Erntefenster‘, und da sind die gesetzlichen Anforderungen“, so Andreas Retting, Product Marketing Manager Case IH Erntetechnik. „Bei dem Mähdrusch treten Gewichtszyklen auf, in deren Verlauf das Fahrzeuggewicht je nach Füllstand des Korntanks um bis zu zehn Tonnen variiert. Mit den dynamischen Federungseigenschaften unseres Bandlaufwerks wird dieses Gewicht bei den großen Modellen bestmöglich auf dem Boden abgestützt; Penetrometeruntersuchungen haben gezeigt, dass damit der Druckaufbau im Unterboden deutlich vermindert wird“, betonte Retting.

I PRÄZISIONSPFLANZENBAU WEITERDENKEN

Unter diesem Motto stellte Martin Schönberg, Product Marketing Manager Case IH AFS, vielfältige Möglichkeiten vor, mithilfe der Telematik die Effizienz der Maschinen deutlich zu steigern. „Ziel bei unseren Telematiklösungen ist es, einfache und intuitive Handhabung mit intelligenter Kommunikation zwischen Anwender und Maschine zu verbinden, um so Daten erfassen, verarbeiten, übertragen und optimal nutzen zu können.“ Als Beispiel nannte der Experte, dass sich Händler auf Wunsch des Landwirts in die Telematik einloggen und bei der Einstellung der Maschine helfen können. „Der Kunde erhält so Sicherheit, und das Vertrauen in den Händler wächst“, so Schönberg. Ebenso ist etwa bei einem Lohnunternehmer der Vergleich zwischen Maschinen möglich, die parallel in einem Feld arbeiten. „Mithilfe eines Online-Abgleichs über die Telematik können die Arbeitseinstellungen bei allen Maschinen optimiert werden“, erläutert der Experte.





HOHE DRUSCHLEISTUNG UND TOP-QUALITÄT AXIAL-FLOW ÜBERZEUGT IM SOJADRUSCH

HOHE UND VERLUSTFREIE DRUSCHLEISTUNG BEI DER SOJABOHNENERNTE /
SEHR GUTE ERNTEQUALITÄT MIT HOHER KEIMFÄHIGKEIT
BEI SORTEN DER SAATBAU LINZ GEDROSCHEN

Die Sojabohne ist bekanntlich die Königin unter den Körnerleguminosen und derzeit in vielen europäischen Anbauregionen sehr gefragt, nicht zuletzt, um neue Wege bei der Eiweißversorgung zu gehen.

Verstärkt wird das zunehmende Interesse am Anbau von Soja durch die neuen Möglichkeiten, Soja im Rahmen des Greenings als ökologische Vorrangfläche anzurechnen. In Österreich liefert dazu die Saatbau Linz passende und ertragsstarke Sorten.

Allerdings stellt die Sojabohne auch besondere Herausforderungen an die Ernte. Stark lagernde Sojabestände oder der tiefe Ansatz von unteren Hülsen können sehr schnell zu hohen Ernteverlusten führen. Daher ist, neben richtigem Druschzeitpunkt und Erntefeuchte, vor allem das optimale Ernteverfahren von großer Bedeutung.

SAATGUTTAUGLICH – AUCH IM SOJAANBAU?

Die Axial-Flow Mähdröser von Case IH haben sich seit Jahren bei der Saatgutvermehrung bewährt, nicht zuletzt aufgrund des schonenden Druschverfahrens und dem infolge sehr geringen Bruchkornanteils. Vor diesem Hintergrund wurde die Eignung von Case IH Axial-Flow Mähdrösern im Rahmen eines Praxisdruschtages Ende September für Kunden vorgeführt und auch von der Saatbau Linz begleitet. Eingesetzt wurde ein neuer Case IH Axial-Flow Mähdröser vom Typ Axial-Flow 7240, ausgestattet mit einem neuen Flex-Schneidwerk 3020.

Als Versuchsfläche wurde eine Sojabohnenvermehrung mit einem Ertrag von durchschnittlich 3,5 Tonnen pro Hektar – bei 16 Prozent Erntefeuchtigkeit – geerntet. Dabei konnte der

Axial-Flow Mähdröser erneut seine Stärken ausspielen, beispielsweise was die Leistungsfähigkeit des Axial-Flow-Rotors anbelangt. Der optimierte ST Rotor der neuen 240er-Serie garantiert auch bei der Sojaernte höchste Leistungen, beispielsweise einen hohen Durchsatz, selbst bei schlechten Erntebedingungen. Dank des schonenden Druschverfahrens sowie der effektiven Restkornabscheidung vermindert das Axial-Flow Prinzip auch im Sojaanbau die Kornverluste im Feld und den Bruchkornanteil im Korntank deutlich, so das Ergebnis des Praxistests.

Schon bei geringer Rotordrehzahl (400 Umdrehungen pro Minute) werden im vorderen Bereich des Rotors hohe Geschwindigkeiten des Ernteguts erreicht, die zu einer effektiven und schonenden Zentrifugalabscheidung des Korns führen. Somit werden keine zusätzlichen Komponenten,

I NACHGEFRAGT BEI GEORG LANDERL, CASE IH ERNTECHNIK-SPEZIALIST IN ST. VALENTIN

TIPPS FÜR DEN SOJADRUSCH



Das neue Flex-Schneidwerk 3020 wurde speziell für höhere Leistung und die Vermeidung von Verlusten bei der Sojabohnenernte entwickelt. Es verfügt über einen flexiblen Messerbalken.

wie externe Beschleunigertrommeln, benötigt. Zum Erfolg beigetragen hat auch das neue Flex-Schneidwerk 3020, welches die Schneidwerkspalette von Case IH zur diesjährigen Ernte erweitert. Es wurde speziell zur Maximierung der Produktivität und Vermeidung von Verlusten bei der Sojabohnenernte und allen Saaten, die nah am Boden geschnitten werden müssen, entwickelt.

Was dieses neue Schneidwerk von anderen Modellen differenziert, ist der neue flexible Messerbalken. Er besitzt ein vollständig einstellbares Aufhängungssystem, welches sich an Unebenheiten des Bodens – selbst in geringer Höhe – anpasst, ohne sich in den Boden einzugraben. Das Schneidwerk kann manuell oder optional von der Mähdreschkabine aus auf die benötigte Bodenaufgabe eingestellt werden und hat sich auch beim Sojabohnendrusch 2014 teilweise unter schwierigsten Erntebedingungen mit starkem Lager und hoher Feuchte bestens bewährt.

Um einen Vergleich der Kornschonung darzustellen, wurde eine von Hand ausgeriebene Probe der vom Mähdresch geernteten Sojabohne gegenübergestellt. Die manuell geerntete Probe am Feld lieferte 98 Prozent normale, zwei Prozent anormale und null Prozent tote Samen. Bei der Anlieferung am Lager der Saatbau Linz betrug der Wert der vom Case IH Axial-Flow geernteten Ware 96 Prozent normale, vier Prozent anormale und null Prozent tote Samen – somit kein Unterschied hinsichtlich Bruchkorn und verminderter Keimfähigkeit. „Werte, die vor allem für das vergangene Jahr mit sehr durchwachsenen Keimfähigkeiten und schlechten Witterungsbedingungen bei der Abreife österreichweit zu den Topwerten zählen“, urteilt Georg Landerl, Erntetechnik-Experte bei Case IH in Österreich.

FARMFORUM: Herr Landerl, was ist beim Drusch von Soja zu beachten?

GEORG LANDERL: Soja ist Mitte bis Ende September druschreif, moderne Sorten haben die Druschqualität erheblich verbessert, etwa was die Platzfestigkeit anbelangt. Unserer Erfahrung nach ist die optimale Druschfeuchte bei 13 bis 15 Prozent erreicht. Darunter kann der Bruchkornanteil ansteigen. Allerdings steht die Ernte Ende September auch oft im Zeichen von hoher Ernte-feuchte und durchnässten Böden, was die Ernte zusätzlich erschweren könnte.

FARMFORUM: Worauf ist beim Mähdrusch zu achten?

GEORG LANDERL: Im Vergleich zu anderen Druschkulturen ist die Sojabohne tief wachsend, d.h. bereits wenige Zentimeter über dem Boden sind die ersten Hülsen. Deshalb ist ein tiefer Schnitt extrem wichtig, vor allem, um Ernteverluste zu vermeiden. Hier kommt natürlich das gesamte Case IH AFS-System zu tragen. Das Lenksystem ermöglicht dem Fahrer, sich voll und ganz auf den Erntevorgang zu konzentrieren. Grundsätzlich ist der Axial-Flow weitaus schonender als jedes andere Erntesystem. Wichtig ist natürlich noch die richtige Einstellung der Haspelposition und -geschwindigkeit – vor allem, damit die Schoten durch die Haspelzinken nicht aufgeschlagen werden. In Sachen Fahrgeschwindigkeit kann man beim Sojadrusch auch etwas zulegen. Da der Strohanteil geringer ist als beispielsweise beim Getreidedrusch, schafft der Axial-Flow dies problemlos. Dies sorgt für eine optimale Auslastung der Drusch- und Reinigungskomponenten.

FARMFORUM: Lohnen sich spezielle Schneidwerke?

GEORG LANDERL: Deren Rentabilität ist natürlich abhängig von der Sojadruschfläche. Spezielle Schneidwerke, wie etwa unser neues Flex-Schneidwerk 3020, gehören in sojauanbauenden Betrieben mehr und mehr zur Standardausstattung. Es wurde speziell für mehr Produktivität bei der Sojabohnenernte entwickelt. Zur Vermeidung von Saatverlusten kann damit sehr nah am Boden geschnitten werden – und dies mit hoher Kapazität unter allen Bedingungen. Zudem kommt ein flexibler Messerbalken zum Einsatz. Er besitzt ein vollständig einstellbares Aufhängungssystem, das entwickelt wurde, um Änderungen der Bodenkonturen in geringer Höhe folgen zu können, ohne sich in den Boden einzugraben. Dessen Flexibilität kann entweder manuell oder optional auch von der Kabine aus eingestellt werden. Durch die bodennahe Ernte kann durchaus ein zehn- bis 15-prozentiger Mehrertrag bei der Sojabohne erreicht werden, wodurch das Schneidwerk bereits bei geringer Sojafläche rentabel wird. Das Schneidwerk kann außerdem in einen starren Modus geschaltet und dann auch für alle Getreidearten verwendet werden.

FARMFORUM: Vielen Dank für das Gespräch.

DER NEUE FARMALL 115 U PRO AUF DEM MILCHVIEHBETRIEB DER FAMILIE AIMI

ACKERN FÜR DEN „KÖNIG DER KÄSE“

FARMFORUM HATTE EINSICHT IN DIE „ARBEITSPLATZBESCHREIBUNG“ DES FARMALL 115 U PRO UND IN DAS RESULTAT DER ARBEIT, DEN PARMIGIANO REGGIANO – DEN „KÖNIG DER KÄSE“.

Seit einem Jahr erledigen die Aimis fast alle auf dem Milchviehbetrieb der Familie anfallenden Arbeiten mit ihrem neuen Farmall 115 U Pro. Egal ob Anbau, Bergung oder Vorlage von Futter für die Erzeugung von Qualitätsmilch – dieser Traktor von Case IH ist für die Aimis ein „universeller Spezialist“. Seit der Farmall 115 U Pro im vergangenen Jahr seinen Dienst als neues „Familienmitglied“ auf dem 75 Hektar Milchviehbetrieb der Aimis angetreten hat, hat sich der Arbeitsalltag von Cesare Aimì deutlich verändert. Zusammen mit seinem Vater Claudio bewirtschaftet er den Betrieb in Zibello in der Provinz Parma, der seit über 100 Jahren im Besitz der Familie ist. Mittelschwere

Böden, durchschnittlich 15° C und rund 770 mm Niederschlag pro Jahr bieten hervorragende Bedingungen für den Futterbau. Dabei sind die in der Region natürlich vorkommenden Bakterien, die mit dem frischen Futter geerntet werden, eine Voraussetzung für die Produktion von Parmigiano Reggiano, einer Käsespezialität, die in der Region erstmals um 1200 n. Chr. von Benediktinermönchen hergestellt wurde.

! NUR GRAS UND GEMAHLENER MAIS

Für die Herstellung von Parmigiano Reggiano – kurz Parmesan – gelten spezielle Regeln und insbesondere ein Verbot von „chemischen“

Futterzusätzen. Auch Silage ist bei der Erzeugung von Milch für die Parmesanherstellung nicht zugelassen. Die Aimis erzeugen deshalb ausschließlich Gras und Mais als Futter für die Milchkühe. Während das Gras frisch oder als Heu auf den Futtertisch gelangt, wird Mais im gemahlenden Zustand beigefüttert. Dabei übernimmt der Farmall U Pro der Familie fast jeden einzelnen Schritt der Futterproduktion und -vorlage: Pflügen und Saatbettbereitung, Aussaat, Düngung und Pflanzenschutz, Mahd, Zetten, Pressen, Transport, Einlagerung und Vorlage der Ballen ... die Liste ist bei Weitem nicht vollständig.

„Als wir anfangen, intensiv über den Kauf eines neuen Traktors nachzudenken, haben



Familie Aimi hat sich auf die Produktion von Qualitätsmilch für die Herstellung von Parmigiano Reggiano – ein Premiumprodukt bei Käse – spezialisiert.



wir unterschiedliche Marken und den jeweils möglichen Gesamtnutzen der Investition verglichen“, erzählt Claudio Aimi. „Am Ende war das eine ganz einfache Entscheidung: Der Farmall U Pro überzeugte uns mit Kraft und Leistung – besonders auch bei der Hydraulik – ebenso wie mit den kompakten Abmessungen, der Wendigkeit und dem sehr komfortablen Multicontroller“, begründet der Vater die Entscheidung. „Der Traktor ist bis heute gut 600 Betriebsstunden bei uns gelaufen – und wir sind mit unserer Entscheidung mehr als zufrieden“, ergänzt Cesare Aimi.

I ABSOLUT VERLÄSSLICH, ÄUSSERST RENTABEL

Obwohl die Familie Aimi Qualitätsmilch für die Herstellung von Parmigiano Reggiano als echtem Premiumprodukt erzeugt, das in einer Genossenschaft in der Nähe hergestellt wird, haben sinkende Milchpreise Schatten auf die wirtschaftlichen Perspektiven vieler Betriebe in der Region geworfen. „Das ist ein wesentlicher Grund, warum der niedrige Kraftstoffverbrauch und der geringe Wartungsbedarf des Farmall U Pro einen so hohen Stellenwert für uns hat“, erläutert Claudio. „Zusätzlich zu dem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis dieses Traktors freut uns auch der gebotene Bedienkomfort. Die übersichtliche Bündelung aller wichtigen Funktionen in einer Hand über den Multicontroller erleichtert unsere Arbeit im Vergleich zu früher deutlich. Und, ganz wichtig für unseren Sohn Cesare, der bei der Arbeit im Feld gerne Radio hört: Dank der leisen Kabine gibt es für ihn den maximalen Hörgenuss. Mit dem Gesamtpaket sind wir so alle vollends zufrieden“, schmunzelt Claudio Aimi.

Bei der Suche nach der optimalen „Alles in einem“-Lösung für den Ersatz alter Traktoren, die nur noch für kleinere Hofarbeiten genutzt

werden sollen, gelten oft auch die Zuverlässigkeit und eine geringe Entfernung zu dem örtlichen Händler als wichtige Entscheidungskriterien. „Wir haben schon sehr lange eine gute Beziehung zu unserem Händler, Mazza in Parma, wir sind mit dem uns gebotenen professionellen Service sehr zufrieden – und wir wissen, dass Mazza in dem „Red Excellence Programm“ als professioneller Händler zertifiziert ist. Aber wir haben uns nicht wegen der guten Beziehung zu dem Händler – die wir tatsächlich haben – für den Kauf des Farmall U Pro entschieden, sondern deshalb, weil dieser Traktor einfach perfekt auf unseren Betrieb passt“, betont Claudio Aimi.

I EIN BLICK NACH VORN ...

Da Cesare und Claudio Aimi ihren Farmall U Pro für mehr oder minder alle anstehenden Arbeiten auf dem Betrieb einsetzen, kennen und schätzen sie den Traktor. „Allerdings müssen wir immer effizienter wirtschaften; in den kommenden Jahren werden wir eventuell die Fläche vergrößern und unsere Milchkuhherde aufstocken. Dann würde es Sinn machen, einen zweiten, etwas stärkeren Case IH Traktor zu kaufen. Das ist im Moment noch „Zukunftsmusik“, aber wenn es uns gelingt, den Betrieb weiterzuentwickeln, dann wäre ein Case IH Puma 165 mit kurzem Radstand der richtige „Bruder“ für unseren Farmall U Pro“, meint Claudio Aimi.

„Ich bin mir sicher, dass auch dieser Traktor perfekt zu uns und unserer Art zu arbeiten passen würde – aber zurzeit sind das nur Gedankenspiele. Wir sind mit unserem Farmall U Pro absolut zufrieden. Das war und ist eine hervorragende Investition, die ich gegen keinen anderen Traktor eintauschen möchte. Wenn Case IH den Farmall 115 U Pro auch mit gefederter Vorderachse und Stufenlosgetriebe anbieten würde, könnte ich allerdings schwach werden“, meint Claudio. „Hätte ich einen Wunsch frei, dann würde ich

mir aber etwas anderes wünschen: Dass die Leute anfangen, die Qualität und Besonderheit des Parmigiano Reggiano – des „König der Käse“ zu verstehen und auch zu honorieren. Es ist ein Qualitätsprodukt mit langer Tradition, das eine größere Wertschätzung verdient – und das gilt umso mehr, wenn die Milch als Rohstoff mit einem so hohen Qualitätsanspruch und mit einem Case IH Farmall U Pro erzeugt wird“, fügt Claudio Aimi mit einem Lächeln hinzu.



DRUSCHFENSTER VERSCHIEBEN SICH – ALTERNATIVE GETREIDETROCKNUNG

IMMER WICHTIGER: AUSREICHENDE KAPAZITÄTEN BEIM GETREIDEDRUSCH VORHALTEN!

DIE ERNTEFENSTER DER VERSCHIEDENEN GETREIDEARTEN
SCHIEBEN SICH ZUSAMMEN UND RÜCKEN WEITER NACH VORNE,
DIE ZAHL DER GEEIGNETEN ERNTESTUNDEN WIRD GERINGER.

Professor Annette Prochnow,
Leibniz-Institut für Agrartechnik (ATB) Potsdam



Das ist ein Ergebnis einer Studie des Potsdamer Leibniz-Instituts für Agrartechnik (ATB) und der Humboldt-Universität zu Berlin. Professor Annette Prochnow vom ATB und ihr Team untersuchten Daten der Region Brandenburg aus den letzten 53 Jahren. Grund genug, um mit der Wissenschaftlerin über Ergebnisse und Konsequenzen für das Druschmanagement zu sprechen.

I FARMFORUM:
Frau Prof. Prochnow, welche Ergebnisse haben Sie für die unterschiedlichen Getreidearten ermittelt?

I PROF. PROCHNOW:
Die Landwirte ernten Getreide deutlich früher als vor 53 Jahren. Wintergerste wird durchschnittlich fünf, Sommergerste 16 und Winterweizen elf Tage früher geerntet. Keine Änderungen gibt es bei Winterroggen. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Erntestunden mit geeigneten Kornfeuchten bei Wintergerste um 20 Prozent und bei Roggen um drei Prozent verringert, bei Sommergerste ist sie gleich geblieben. Nur der Winterweizen macht eine Ausnahme: Hier haben die Landwirte jetzt neun Prozent mehr Stunden zur Verfügung.

I FARMFORUM:
Welche Konsequenz ziehen Sie daraus?

I PROF. PROCHNOW:
Besonders wenn mehrere Getreidearten im Anbau sind, konzentriert sich der Mähdrusch auf einen kürzeren Zeitraum. Bei Weizen und Roggen überlappen sich die Erntezeitfenster durch die signifikant frühere Weizenernte. Landwirte und Lohnunternehmer müssen auf eine ausreichende Maschinenkapazität achten, die sich vor allem in ungünstigen Witterungssituationen lohnt. Alternativ kann das Erntegut durch Kühlung oder Trocknung konserviert werden. Hier muss jeder Landwirt die Möglichkeiten aufeinander abstim-

men und entscheiden, welche Variante einzelbetrieblich günstiger ist.

I FARMFORUM:
Welche Ursachen sind für die Veränderungen verantwortlich?

I PROF. PROCHNOW:
Einerseits ist es der Klimawandel, andererseits die Anbautechnik inklusive neuer Sorten. Die nach vorne gerückten phänologischen Daten wie beispielsweise der Blütezeitpunkt von Wildpflanzen sind ein deutlicher Hinweis auf den Klimawandel. Bei den untersuchten Kulturpflanzen spielt aber auch der Anbau früher abreifender Sorten und vorgezogene Aussaatzeitpunkte eine Rolle. Winterweizen wird beispielsweise rund zehn Tage früher als in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts bestellt. Gleichzeitig fällt die Vegetationsruhe in den Wintermonaten kürzer aus. Frühere Ernten resultieren also aus verschiedenen Ursachen.

I FARMFORUM:
Wird sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen und sind Ihre Ergebnisse auch auf andere Regionen übertragbar?

I PROF. PROCHNOW:
In unserer Studie haben wir nur die Entwicklungen bis zum heutigen Zeitpunkt betrachtet. Aussagen für die Zukunft können wir nicht treffen. Der gemeinsame Nenner mehrerer Klimasimulationsmodelle deutet allerdings auf weiter ansteigende Temperaturen und die Zunahme von Extremjahren hin. Dies wird sich mit Sicherheit auf die Erntezeiten auswirken. Wir sind momentan dabei, unsere Untersuchungen auch auf andere Regionen auszudehnen. Dabei erwarte ich ebenso klimabedingte Änderungen. Ob sie ähnlich wie in Brandenburg ausfallen, wird sich erst nach der Datenanalyse zeigen. Unterschiede zwischen maritimen und kontinentalen Klimaregionen sind allerdings bereits jetzt wahrscheinlich.



VOR EINEM JAHR SPENDETE CASE IH ZWEI TRAKTOREN FÜR KLEINBAUERN IN KENIA **HILFE, DIE ANKOMMT**

ALS ERSTER „PARTNER FÜR ERNÄHRUNG“ DER RENOMMIERTEN DEUTSCHEN WELTHUNGERHILFE UNTERSTÜTZT CASE IH PROJEKTE DER ORGANISATION IN DEN KENIANISCHEN BEZIRKEN KAJIADO UND TANA RIVER.



Nur etwa 8 % der Landoberfläche in der Halbwüste Kajiado gelten als ackerbaulich nutzbar, und die Mehrheit der Bewohner lebt als halbnomadische Viehhalter. In dem Bezirk Tana River werden dagegen unter anderem Reis, Mangos, Bananen, Kokosnüsse, Baumwolle und Sojabohnen angebaut, aber auch hier leben immer noch rund zwei Drittel der Menschen unterhalb der Armutsgrenze.

DER BEZIRK KAJIADO

Mit der Auswahl der Welthungerhilfe als Partner vor Ort und der Spende von zwei Case IH Traktoren der Baureihe JX55T wurde im Juni 2014 eine Initiative gestartet, um Kleinbauern bei dem Aufbau einer Existenzgrundlage zu unterstützen. Nach dem erfolgreichen Start verhindern derzeit allerdings anhaltende Regenfälle Arbeiten in der Landwirtschaft. Ein Traktor und ein ebenfalls gespendeter Anhänger werden deshalb aktuell genutzt, um Baumaterialien zu der Oloika Schule im Bezirk Kajiado zu transportieren. Dort wird neben einem neuen Unterrichtsraum auch ein

50 Kubikmeter großer Speicher für Regenwasser errichtet. Diese Arbeiten werden voraussichtlich noch zwei bis drei Monate dauern. Danach soll der Traktor bei der Bodenbearbeitung für die diesjährige Aussaat zum Einsatz kommen. Dazu zählt auch ein von der Welthungerhilfe in der Gemeinde Maparasha angelegtes Demonstrationsgelände, in dem trockenolerante Sorten angebaut und gezeigt werden sollen.

BEZIRK TANA RIVER

In dem Projektgebiet Tana River wird der zweite gespendete Traktor in der Bura Tana Bewässerungs- und Siedlungskooperative, einem Zusammenschluss von Kleinbauern, und in einem örtlichen Pflanzenernährungsprojekt eingesetzt. Hier geht es beispielsweise um die zeitgerechte Erledigung von Maßnahmen zur Bodenbearbeitung durch teilnehmende Landwirte, um die Bereitstellung von subventionierten Betriebsmitteln wie Stallung, Saatgut und Düngern, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Bauma-

terial sowie Verarbeitungs- und Verpackungsmaschinen für landwirtschaftliche Produkte. Darüber hinaus zielt die Initiative auf die Koordinierung und Erleichterung von Verarbeitungsschritten wie Mahlen, Verpacken oder den Transport zu lokalen Märkten ab. In dem Teilprojekt zur Pflanzenernährung geht es primär um den Transport von Stallung als Dünger zu dem Küchengarten der Hola Grundschule für Gehörlose und zu Betrieben von Kleinbauern in der Region.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass die Traktoren, die wir im vergangenen Juni an die Welthungerhilfe übergeben haben, jetzt für ein so breites Spektrum von Arbeiten eingesetzt werden. Das ist die flexible und effiziente Hilfe für die örtlichen Kleinbauern, die wir uns zu Beginn unseres Engagements in diesem Projekt vorgestellt haben“, sagt Matthew Foster, der als Vertreter von Case IH im vergangenen Jahr in Nairobi, Kenia, an der Übergabefeier teilgenommen hat.

BEHINDERTENGERECHTER UMBAU EINES MAXXUM CVX VOM ROLLI AUF DEN TRAKTOR

MAXXUM 110 CVX BIETET MIT DEM STUFENLOSEN GETRIEBE UND DKT DOPPELKUPPLUNGSTECHNOLOGIE, DER OPTIMALEN STEUERUNG ÜBER DEN MULTICONTROLLER UND APM EINE EINFACHE BEDIENUNG UND IDEALE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN BEHINDERTENGERECHTEN UMBAU.

Der Traktor erleichtert nicht nur die Arbeit eines jeden Landwirts - Traktor fahren macht auch richtig Spaß. Dieser Meinung ist Landwirt Dieter Bäumer vom Hof Lensing Bäumer aus Ibbenbüren-Dickenberg.

Seit einem tragischen Unfall vor fünf Jahren ist der Landwirt aus Ibbenbüren querschnittsgelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen. Zunächst schien es für Dieter Bäumer unmöglich, seiner Arbeit auf dem Feld nachzugehen. „Für mich und meinen Rollstuhl war der Traktorsitz zunächst

unerreichbar“, erklärt Dieter Bäumer rückblickend.

! „EIN STÜCKCHEN FREIHEIT.“

Gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn bewirtschaftet Dieter Bäumer in der dritten Generation einen Direktvermarktungsbetrieb in Ibbenbüren. Die Familie vermarktet Eier und Geflügelprodukte aus eigener Hühnerhaltung, Erdbeeren und Tannenbäume in Ibbenbüren und der näheren Umgebung. Zunehmende Büroarbeit und die Betreuung des Hofladens könnte Bäumer problemlos auslasten, aber für ihn steht fest: „Mit dem Traktor die eigenen Felder zu bewirtschaften, bedeutet natürlich ein Stückchen Freiheit“.

Nachdem Dieter Bäumer nach seinem Unfall zunächst ein behindertengerechtes Auto erhielt, reifte auch schnell die Idee für einen behindertengerechten Umbau eines Traktors. „Was im PKW funktioniert, müsste doch auf einen Traktor übertragbar sein.“

Vor rund einem Jahr ergab sich dann die Chance für die konkrete Umsetzung von Bäumers Idee. Ein 30 Jahre alter Case IH musste nach jahrelangen treuen Diensten ersetzt werden. „Hier haben wir uns verschiedenste Modelle angesehen, nicht zuletzt unter dem Aspekt der Umrüstung. Die Wahl fiel schließlich auf einen Maxxum 110 CVX – und dies aus mehreren Gründen: Geräumige Kabine, solide Rahmenkonstruktion und die komfortable Türbreite waren wichtige Voraussetzungen für uns,“ so der Landwirt.

! NEULAND: TRAKTOR FÜR ROLLIFAHRE

Zusammen mit Marcell Greshake, Karosseriebau-Meister aus Münster, entwickelt Bäumer Ideen für ein ausgeklügeltes Konzept für den Umbau seines neuen Maxxum 110 CVX. „Für alle Beteiligten war es ein Neuland, einen Traktor für einen Rollstuhlfahrer umzubauen“, erzählt Dieter Bäumer und führt stolz an: „Marcell Greshake und unser Case IH Händler Agrartechnik Engelbert aus Ibbenbüren haben viele gute Ideen unseres Konzeptes umgesetzt.“ Nachdem die Familie sich wieder für einen Case IH Traktor entschied, wurde dieser direkt vom Händler zu Greshakes Werkstatt geliefert. Das Hauptaugenmerk lag bei dem Umbau des Traktors bei der Anbringung

eines Lifts. „Die Herausforderung bestand darin, dass ich in den Traktor komme“, stellt Bäumer fest. Greshake musste neben den Kriterien für den behindertengerechten Umbau bedenken, dass auch nicht behinderte Personen den Traktor mitbenutzen sollen.

Der Lift, der Dieter Bäumer in seinen Traktor befördert, befindet sich links neben der Fahrertür und dem serienmäßigen Aufstieg für nicht behinderte Fahrer. „In der Kabine musste wenig geändert werden“, hebt Dieter Bäumer erfreut hervor, „ich habe einige Extras, zum Beispiel eine Sitzheizung, beim Händler bestellt.“ Der Traktor von Dieter Bäumer verfügt unter anderem über eine Kabinenfederung, einen ergonomischen Sitz und eine Sitzheizung für ein rückschonendes Arbeiten. Greshake montierte zusätzlich einen Bremshebel, mit dem gleichzeitig geschaltet werden kann.

! MAXXUM 110 CVX - IDEAL FÜR DEN UMBAU

Dieter Bäumer ist der Meinung, dass der Traktor von Case IH von Haus aus ideal für den Umbau war: „Neben der großen Tür ist der breite Beifahrersitz ideal für mich und meinen Einstieg.“ Nicht nur die geräumige Kabine macht den Maxxum 110 CVX ideal für einen behindertengerechten Umbau. Da der Traktor über ein stufenloses Getriebe verfügt, benötigt der Landwirt keine Kupplung und kann den Traktor über den Multicontroller steuern. Somit müssen bei einem stufenlosen Case IH Traktor neben einem Hebel für eine Notbremsung, keine weiteren Hebel zusätzlich montiert werden. Problemlos zieht der Landwirt sich mithilfe einer Querstange vom Lift, durch die geräumige Tür, bis auf den Beifahrersitz. Die Querstange erleichtert es dem Landwirt, selbstständig auf den Fahrersitz zu rutschen. „Der Lift lässt sich einfach mit einer Fernbedienung steuern“, erzählt Dieter Bäumer während er den Liftsitz zurückfährt, um die Tür schließen zu können.

Um andere Landwirte, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, zu motivieren und zu zeigen was mit einem Rollstuhl alles möglich ist, veröffentlichte Lensing Bäumer kürzlich einen Film „Dieter's Geschichte“ ist auf der Website des Betriebes www.lensing-baeumer.de abrufbar.





FARMALL 65 UNTERSTÜTZT TRUCK RACING TEAM LEISTUNG TRIFFT LEIDENSCHAFT

LKW RENNEN, DAS SOGENANNTRE TRUCK RACING, WIRD AUCH IN DEUTSCHLAND IMMER BELIEBTER. ZUM DIESJÄHRIGEN TRUCK-GRAND-PRIX ENDE JUNI AUF DEM NÜRBURGRING KAMEN 114.000 BESUCHER.

Zu den erfolgreichsten deutschen Lkw Renn-Teams gehört derzeit ‚Schwabentruck Racing‘, ein Privatteam, welches von dem ehemaligen Iveco Ausbildungsmeister Georg „Schorsch“ Glöckler gegründet wurde.

Georg Glöckler baute den ersten Iveco Race Truck mit seinen Auszubildenden als Ausbildungsprojekt in der Lehrlingswerkstatt in Ulm. „Wenn man einen voll funktionsfähigen Race Truck konstruiert, entwickelt und baut, dann möchte man ihn natürlich auch bei einem Rennen einsetzen“, erläutert Schorsch Glöckler rückblickend auf die „Geburtsstunde“ von Schwabentruck.

! AUF DER ERFOLGSSPUR

Seitdem fährt das Team beachtliche motorsportliche Leistungen ein und ist – mittlerweile in der sechsten Saison – bei den wichtigsten Rennen zur FIA Truck Race Europameisterschaft dabei. Hinzu kommt, dass einer der führenden Lkw-Rennfahrer für die Technik, aber vor allem auch für das Team, begeistert werden konnte: Mister „Truck Race“ Gerd Körber, dreimaliger Europameister, fährt als Pilot einen Iveco Renntruck.

! „TEAM DER HERZEN“

Das Besondere am Team ist, dass nach wie vor und trotz professioneller Konkurrenz in anderen Rennteams alle Team-Mitglieder freiwillig im Projekt mitarbeiten. „Das heißt, es gibt bei uns keine fest angestellten Mechaniker oder ande-

re Beschäftigte“, erläutert Glöckler. Und gerade deshalb bringt das Publikum den Schwabentrucks sehr viel Begeisterung entgegen.

„Alle in unserer Mannschaft sind mit viel Leidenschaft dabei. So werden wir beispielsweise durch ein Ingenieurteam von Iveco und direkt aus dem FPT Motorenwerk in Arbon unterstützt. Viele Baugruppen werden auch immer wieder im Ulmer Iveco Ausbildungszentrum als Projektarbeit von den Auszubildenden entwickelt.“

! TRAKTOR IM TEAM

Neuester Star im Schwabentruck Racing Team ist ein Farmall 65A von Case IH, für den sich Schorsch Glöckler entschied. Nach seiner Pensionierung kümmert er sich vermehrt um den elterlichen Betrieb weit von Ulm. „Auf meinem Betrieb nutze ich ihn für nahezu alle anfallenden Arbeiten. Vor allem bei der Forstarbeit hat er sich bestens bewährt – zum Rücken oder an der Seilwinde. Im Winter steht zudem das Schneeräumen auf dem Programm. Hier erweist sich der Farmall als sehr wendiger und komfortabler Traktor“, so das Urteil des Lkw-Rennexperten. „Natürlich bin ich von der Case IH Technologie, etwa dem Motor, begeistert. Es gibt viele Parallelen zu unseren Hochleistungsmotoren in den Renn-Lkw’s. Farmall und Iveco Race Truck haben beispielsweise die gleiche Kurbelwelle – das spricht klar für Qualität im Traktor“, schmunzelt der Experte abschließend.

BASIS FÜR DIE „SCHWABEN- TRUCKS“ SIND IVECO SERIEN- LKW

Herzstück ist ein Cursor 13 Euro-VI Motor, der in dieser Form beispielsweise auch in Case IH Mähreschern zum Einsatz kommt. Die Motoren verfügen über eine Leistung von bis zu 1.200 PS.

Das Gesamtgewicht des Fahrzeugs beträgt 5.400 Kilogramm, wobei 3.200 Kilogramm auf der Vorderachse und 2.200 auf der Hinterachse liegen. Nahezu alle Bauteile sind natürlich für die Rennbedingungen ausgelegt, beispielsweise was die Stoßdämpfer anbelangt oder die waagrecht gelagerten Wasserkühler.

„Der Cursor ist von Grund auf für höchste Leistungen konzipiert und damit eine ideale Motorenbasis für Renn-Lkw“, erläutert Georg Glöckler. „Hohe Motorleistung, gutes Lastverhalten sowie hohe

Leistungsdichte mit höchster Robustheit und Zuverlässigkeit zeichnen den Motor aus. Das Hochleistungs-Common Rail-Einspritzsystems, wobei ein Druck von bis zu 2.200 bar erreicht wird, und der große Drehzahlbereich von bis zu 2.500 U/Min machen ihn nicht nur für Nutzfahrzeuge sondern auch für den Renneinsatz zum idealen Motor“, so Glöckler abschließend.

DER NEUE CASE IH MAGNUM™: EIN TRAKTOR, ZWEI AUSZEICHNUNGEN GEBAUT IN DEN USA, BEWÄHRT IN EUROPA



Wo herkömmliche Räder einfach nicht genug sind, liefern die Magnum™ Rowtrac bessere Traktion und volle Kraft auf den Boden in jedem Gelände.



Wählen Sie zwischen dem bewährten Full-Powershift- oder dem Stufenlos-Getriebe, das den Magnum™ CVX zum perfekten Allrounder macht.

Kommen Sie zu Ihrem Case IH Händler und erfahren Sie mehr über die vielseitige Magnum™ Serie.

Individuelle maßgeschneiderte Finanzierung möglich.
Kredit, Miete oder Leasing für alle Betriebsanforderungen.



www.caseih.de

